

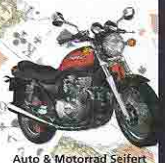
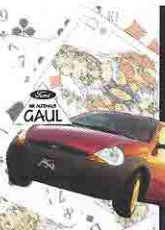
Juli 1997



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.





Auto & Motorrad Seifert
97618 Heudorf/Saale



EUROPEAN

PREIS
SKAT

TURNIER

3.-5.10.97

97616 BAD NEUSTADT/BAYERN

AUSRICHTER:
IN DER FROHMASSE 2
97657 SANDBERG-WALDBERG



Edgar Seifert
97616 Bad Neustadt/Saale



wodtke
Perfektion mit Feuer



Helmut Hey
97657 Sandberg/Waldberg

PREISE IM WERT VON ÜBER
500.000 DM
DIE HIGHLIGHTS: FERTIGHAUS, PKW'S, GELÄNDEWAGEN,
MOTORRAD, KACHELOFEN UND VIELES, VIELES MEHR!!



ANMELDUNG BIS 15.8.97 - INFO ÜBER
HOTLINE: (09701) 911040



Der Skatfreund

Vorhersage

*Des Julis warmer
Sonnenschein
macht alle Früchte
reif und fein.*



»Chef, nehmen wir
Schweine- oder
Rindfleisch für die
Hühnerbrühe?«

1997

Juli 1997

Aus dem Inhalt

- Ausschreibungen
 - DMM 1997
 - LV 5-Turnier
 - Thüringen-Pokal
- Bundesliga-Service
- Jugend-Special
- Städtepokal
- 70. Geburtstag:
 - Willy Janssen
 - Fritz Hoffmann
- Einladung und Tagesordnung zum Verbandstag 1997
- DEM 1997
- Das Deutsche Skatgericht
- Aus den Landesverbänden
- Skataufgabe Nr. 353 und Auflösung zu Nr. 352
- Veranstaltungen

Titelfoto: Feierabendhaus
Bayer AG Dormagen

Herzlich willkommen in Dormagen

Am 20. und 21. September 1997 veranstaltet der Deutsche Skatverband in Dormagen die 27. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf. Zugelassen sind in den drei Wettbewerben 24 Damen-, 136 Herren- und 16 Juniorenmannschaften, die in den vorgeschalteten Stufen der Qualifikation ihre Teilnahmeberechtigung erkämpfen mußten. Ausgenommen davon waren die Titelverteidiger und eine Herrenmannschaft. Letztere wird nach den aktuellen Regularien über den Landesverband dem Gastgeber als Lokalmatador zugestanden, um die Meisterschaft auch regional ins rechte Licht zu rücken und sie für die örtlichen Medien zugkräftiger zu gestalten. Nun heißt es für die Titelbewerber aus allen Teilen Deutschlands, im Finale konzentriert zu Werke zu gehen, um punktmäßig der Konkurrenz immer voraus zu sein und schließlich zuerst das Ziel zu erreichen. In diesem Konzert werden natürlich auch die Titelverteidiger ihre Chance zum Wiederholungserfolg suchen: „Die Joker“ Oberhausen bei den Junioren, die

Anzeigen- und Redaktionsschluß

August-Ausgabe: 20. Juni 1997

September-Ausgabe: 22. Juli 1997

Spielgemeinschaft Braunschweig bei den Damen und der Skatclub München-Süd bei den Herren.

Allen 704 Akteuren wünscht die Schriftleitung „Gut Blatt“ beim Kurs der Mannschaft, der sie angehören, in Richtung Titelgewinn.

Dormagen - eine aufstrebende Stadt zwischen Industrie und reizvoller Idylle mit 61000 Einwohnern in zwölf Stadtteilen. Dank der günstigen Lage im Städtedreieck Düsseldorf - Köln - Mönchengladbach ist Dormagen eine Stadt mit beachtlichen Vorteilen als Wirtschaftsstandort. Sie hat viel zu bieten: Hervorragende Verkehrsverbindungen an die Bundesautobahn A 57, die Bundesstraße 9, den Schienen- und Wasserweg, die Nähe zu den Flughäfen Düsseldorf und Köln sowie nicht zuletzt gute Freizeit- und Erholungsangebote in einer intakten Umwelt.

Die 1988 eingeweihte Fußgängerzone hat sich mit ihrem breitgefächerten Einkaufsangebot und ihrer chicen, modernen Gestaltung als beliebte Bummelmeile und als City-Treffpunkt etabliert. Hier werden regelmäßig Märkte und Volksfeste veranstaltet; hier trifft man sich in gemütlichen Gaststätten, Restaurants, Cafés und in der 1995 eröffneten Rathaus-Galerie.

In Dormagen läßt es sich gut leben: Dafür sorgen vorbildliche soziale und kulturelle Einrichtungen sowie vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

Erholsame Entspannung läßt sich in der Rheinaue und den rund 233 Hektar großen Waldgebieten finden. Dormagen hat im walдарmen Kreis Neuss die meisten Flächen mit Laub- und Nadelholz und befindet sich inmitten einer saftig-grünen Wald- und Wiesenlandschaft am linken Niederrhein.

Touristischer Anziehungspunkt ist der Stadtteil Zons. Die im 14. Jahrhundert von Erzbischof Friedrich von Saarwerden gegründete ehemalige kurkölnische Zollstadt wird aufgrund ihrer gut erhaltenen mittelalterlichen Türme und Mauern auch das „rheinische Rothenburg“ genannt und zieht Jahr über Jahr eine Million Besucher in ihren Bann. Noch älter ist das Kloster Knechtsteden. Vor über 850 Jahren begannen hier Mönche mit dem Bau der romantischen Doppelchor-Basilika, die - inmitten von Wald und Obstgärten auf einer leichten Anhöhe gelegen - zu den eindrucksvollsten Sakralbauten des Landes gehören.

Vielfältige Spuren menschlicher Ansiedlung finden sich im Bereich der heutigen Stadt Dormagen schon aus der Steinzeit. Doch die eigentliche Entwicklung begann erst in der Römerzeit, in der der Ort bis zum Rückzug der Römer zwischen 393 und 402 als römisches Lager und Kastell diente. Danach waren es die Franken, die sich in Dormagen niederließen und 796 Nievenheim zu ihrer Gauhauptstadt erklärten. Im 11. bis 13. Jahrhundert entstanden Orte wie Zons, Delhoven, Gohr oder Hackenbroich. Das heutige Stadtgebiet blieb in dieser Zeit von kriegerischen Auseinandersetzungen nicht verschont. So wurde 1288 die blutige Schlacht von Worringen um die Grenze zwischen den Herrschaftsgebieten von Jülich-Berg und Kurköln ausgetragen. Das komplett zerstörte Zons wurde neu aufgebaut und 1372 zur Zollstation für die Flußschifffahrt erklärt.

Im Jahre 1696 wurde Dormagen preußische Poststation und dreimal wöchentlich von der zwischen Köln und Nijmegen verkehrenden Postkutsche angefahren. Ein knappes Jahrhundert später ritt französische Besatzung ein. Das Kloster Knechtenden wurde geplündert. Dormagen und Zons gehörten fortan zum französischen Staat. Nach dem Wiener Kongreß 1815 gelangten dann die Rheinlande zur preußischen Monarchie.

Die Industrialisierung begann in Dormagen 1864. Der Durchbruch zum Industriestandort kam erst 1916 mit der Ansiedlung des Bayer-Werkes zustande. Nach dem Ersten Weltkrieg besetzten verschiedene Alliierte Truppen die Stadt; 1945 marschierten die Amerikaner in Dormagen ein. Nach dem Zusammenschluß von Dormagen und Hackenbroich zur Stadt Dormagen im Jahre 1969 entstand 1975 die heutige Stadt im Zuge der kommunalen Neugliederung.

Die Kultur einer Stadt ist so vielfältig wie die Menschen, die in ihr leben. Im Schatten der Kulturmetropolen Köln und Düsseldorf gibt es auch in Dormagen Jahr für Jahr ein überaus reichhaltiges Angebot an kulturellen Aktivitäten. Selbst die fünfte Jahreszeit hält Einkehr in Dormagen. Es vergeht kaum ein Wochenende ohne eine der stimmungsvollen Prunksitzungen der zahlreichen Karnevalsgesellschaften. Ausverkaufte Sitzungssäle sind da vorprogrammiert. Auch auf

Fortsetzung Seite 6

27. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1997

Schirmherr: Johannes Rau, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Endrunde der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1997 für Damen, Herren und Junioren findet **am 20. und 21. September** im „Feierabendhaus“ der Bayer AG Dormagen, Kölner Straße (B 59), in **Dormagen** statt.

Es werden sechs Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen. Zu den beiden letzten Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt.

Beginn der ersten Serie: Samstag, 20. September 1997, pünktlich um 13 Uhr.

Die Startkarten sind an diesem Tag bis 12.30 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die in der Sportordnung genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen der ganzen Mannschaft schließt von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 24 Damen-, 136 Herren- und 16 Juniorenmannschaften bestritten (Junioren = Jahrgang 1976 und jünger). Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne LV-Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres und bei den Herren ohne Anrechnung auf die LV-Quotierung zusätzlich eine Mannschaft des gastgebenden Vereins, zwei polnische Mannschaften sowie Mannschaften auf Aufstiegsplätzen der 2. Bundesliga, die wegen einer bereits in der 1. Bundesliga spielenden Mannschaft aus dem gleichen Verein nicht aufsteigen dürfen, startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die per Vordruck erbetenen Angaben umgehend an die dort genannte Anschrift einzusenden, spätestens jedoch bis zum **15. August 1997**.

Nicht spielberechtigt in den Mannschaften sind Mitglieder der ISPA sowie Spieler/innen, die von der ISPA oder dem DSkV mit einer Spielsperre belegt sind.

Die Einziehung des Start- und Kartengeldes (72,- DM je Mannschaft) erfolgt durch Verrechnung mit den Fahrtkosten. In allen Wettbewerben wird je Serie für jedes verlorene Spiel ein Betrag von 1,- DM, ab dem 4. verlorenen Spiel von 2,- DM erhoben.

Der DSkV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft 0,60 DM pro Entfernungskilometer zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Dormagen und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 20. September 1997. Für ihre Unterbringung sorgen die DMM-Teilnehmer selbst.

Zimmervermittlung: Ludwig Leines, Päscheng 5, 41363 Jüchen, Telefon (0 21 65) 13 64.

Buchungsgebühren: 7,50 DM/Person; Gruppe ab 8 Personen 1,- DM/Person; Gruppe ab 32 Personen 0,50 DM/Person.

Parkmöglichkeiten direkt vor der Austragungsstätte.

Ausrichter: Skatsportverbandsgruppe Neuss im DSkV e.V.

Organisation und Spielleitung: Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V.

Vorabendturnier am Freitag, dem 19. September 1997, ebenfalls im „Feierabendhaus“ (s.o.). Beginn: 19.30 Uhr, Einlaß ab 18 Uhr. - 2 x 48 Spiele. - Geld- und Sachpreise in der Einzelwertung sowie Serienpreise. Geldpreise in der Mannschaftswertung. - Startgeld im Einzel 20,- DM je Teilnehmer; Startgeld je 4er-Mannschaft 20,- DM. - Jede/r 5. Teilnehmer/in und jede 5. Mannschaft erhält einen Preis.

den Straßen sind die Jecken los und veranstalten ihre Umzüge.

Dormagen ist sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport „Nr. 1“ in der Region. In den vergangenen Jahrzehnten stellte die Stadt an den Olympischen Sommerspielen teilweise mehr Teilnehmer als ein Kleinstaat. Das Aushängeschild ist der Handball-Bundesligist TSV Bayer Dormagen, der es 1993 sogar bis zum Endspiel im Europapokal brachte. Unter dem Bayer-Kreuz werden zudem erfolgreich die Klingen gekreuzt. Jährlich ist Dormagen Austragungsort der Internationalen Fechtmeisterschaften. Dazu gehört der TSV zu den ersten nationalen Adressen in der Leichtathletik. Schwimffreunde finden Abwechslung im Naß der beiden Hallenbäder und des Bayer-Freibades.

Auch die Skatspieler kommen auf ihre Kosten: „Hinter der Mauer“ Zons residiert der Skatklub gleichen Namens, in Delrath fordert „Herz-Dame“ zum reizenden Spiel und dann sind da noch die „Goldenen Asse“ Dormagen, die zum Spiel mit den bunten Karten bitten. Sie gehören mit weiteren 41 Skatvereinen der Skatsportverbandsgruppe 40 Neuss an, die am 19. Januar 1967 gegründet wurde und seit 1986 mit dem jetzigen DSKV-Vizepräsidenten Uve Mißfeldt ihren Vorsitzenden hat. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Verbandsgruppe ist ihr die Ausrichtung der DMM 1997 übertragen worden. Das Team der VG Neuss wird alles unternehmen, daß auch diese Meisterschaft in so angenehmer Erinnerung bleibt wie die von 1992, als es zum 25jährigen Bestehen der Verbandsgruppe die DEM ausrichtete und hierfür großes Lob erfuhr.

Dormagen hat viel zu bieten. Ob die DMM-Teilnehmer allerdings genug Zeit haben, alles kennenzulernen, soll hier offen bleiben. Für Ruhe und Erholung bietet die Stadt jedoch genügend Naherholungsmöglichkeiten. Da ist die Zonser Heide, die zur Zeit der Erikablüte ein einziges Farbenschauspiel darstellt. Mühlenbusch, Chorbush, Knechtstedener Wald und die Rheinwiesen laden zu gemütlichen Spaziergängen ein. Den Delhovener Tannenbusch schätzen Tierfreunde,

Jogger und Wanderfreunde gleichermaßen. Dort gibt es neben Freigehegen mit Wildschweinen, Auerochsen und Fasanen weitere rund 200

Tiere zu bestaunen. Interessante Landschaftsgeschichte bietet der Geopark mit vielen wertvollen Steinen. Auf dem Goldberger See an der Landstraße 380 sind die Dormagener Surfer beheimatet. Und wer im Sommer das kühle Naß sucht, den zieht es an den großen Straberg-Nievenheimer Baggersee, der von der DLRG beaufsichtigt wird.

Als Skatspieler will man aber beim meisterlichen Kampfe nicht „Eins auf die Badehose“ bekommen. Deshalb ist beim Vorabendturnier am Freitag schon so etwas wie „Übung macht den Meister“ angesagt.

Kommt der Schirmherr der DMM 1997, NRW-Ministerpräsident Johannes Rau, zur Veranstaltung? Nun, warten wir es ab. Eigentlich müßte es ihn ja in den Händen kribbeln, ist er doch ein begeisterter Skatspieler und obendrein Mitglied des Deutschen Skatverbandes.

G.W.

Reisetips • Reisettermine

• Salou: Urlaub - Sonne - Skat

28. September bis 4. Oktober 1997 (Bus)
28. September bis 11. Oktober 1997 (Bus)
ab 28. September 1997
(Flug / Eigene Anreise)
urlaub plus Reisebüro Plätzer,
28197 Bremen,
Tel. (04 21) 54 10 74, Fax (04 21) 54 18 74

• Tirol: Skat- und Wanderwoche

4. bis 12. Oktober 1997
****Hotel Ellmau am „Wilden Kaiser“.
Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich,
Tel. (0 24 43) 9 89 70, Fax (0 24 43) 89 96

• Türkei: Urlaub - Skat - Rommé

15. bis 28. November 1997
*****Hotel ADAKULE in Kusadasi
(Ägäis).
Erich Will, 63450 Hanau,
Tel. (0 61 81) 25 26 40,
Fax (0 61 81) 25 26 41

Synchron-Skat

- gleiche Chancen im Turnier!



Nun kann das Turnier für alle Spieler unter gleichen Ausgangsvoraussetzungen stattfinden. Nicht mehr die zufällig „schlechten Karten“ entscheiden, wer besser spielt! Skat wird zum Strategiespiel, bei dem der Glücksfaktor durch das Kartengeben ausgeschaltet ist. Allein Risiko und Taktik können das Spiel bestimmen.

Synchron-Skat bedeutet eine Revolution beim Skat-Spiel!

Entwickelt von Skatmeister Walter van Stegen, Mitglied
im Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V. und

BERLINER SPIELKARTEN



**BERLINER
SPIELKARTEN**
& mehr

BERLINER SPIELKARTEN GmbH & Cie KG
Havelstraße 16, 64295 Darmstadt
Tel. (06 15 1) 38 63 11, Fax (06 15 1) 38 63 02



Am 3. Mai bestritten die Damenmannschaften ihren zweiten und dritten Spieltag. Die Herren strebten zum dritten Mal an die Spieltische. Disziplin und Taktik begleiteten die Spiele in den jeweiligen Orten. Da galt es sorgfältig abzuwägen, ob einerseits das Heft selbst in die Hand zu nehmen war oder ob andererseits als Gegenspieler evtl. eine bessere Figur gemacht werden konnte. Schließlich geht es ja für den jeweiligen Zweck um dringend benötigte Wertungspunkte. Die Spieler/innen einer Mannschaft sind nun wirklich nicht erfreut, wenn eine/r von ihnen als Waghals aus einer risikoreichen Kartenzuteilung Kapital zu schlagen versucht und dann eins auf die Badehose bekommt. Und nicht selten mußte in den Pausen den Mannschaftskameraden ganz genau erklärt werden, aus welchen Gründen ein so aussichtsreich sich darstellendes Spiel dann doch verloren wurde.

Daß die Konkurrenz die Punkte nicht sang- und klanglos abliefern, ist klar, denn sie kämpft bekanntlich um das Erreichen der gleichen Ziele. Wenn aber zwei Mannschaften in einem Spielkomplex in einer Serie die gleiche Spielpunktzahl bei gleicher Zahl der gewonnenen und der verlorenen Spiele sowie gleicher Gutschrift aus verlorenen Spielen der Gegner erreichen und deshalb der entscheidende Wertungspunkt ausgelost werden muß - so geschehen in der Herrenstaffel West -, dann ist dies sehr selten, das Verfahren bestimmungsgemäß zwar richtig, für den „Verlierer“ aber wenig befriedigend, wenn es dadurch zu Benachteiligungen kommt, die den Einstieg ins Finale oder den Auf- und Abstieg betreffen. Der Losentscheid am grünen Tisch in solchem Falle hat kein sportliches Gepräge. Es gibt bestimmt andere Möglichkeiten, um zu einer gerechten Lösung zu finden. Wie wäre es mit sinnvollen Vorschlägen aus Ligakreisen?

Georg Wilkening, Schriftleiter

Damen-Bundesliga

Staffel Süd

An der Tabellenspitze Kopf an Kopf

1. Lagerlechfelder Skatclub	3	24972	13
2. Skatfreunde Neger Kehl	3	24210	13
3. Skatfreunde Neuenrade	3	23461	12
4. 1. Skatclub Rosenheim	3	23154	12
5. SpielGem. Griesheim	3	22798	12
6. SpielGem. Oberfranken Hof	3	22529	11
7. SG Pfalz Bad Dürkheim	3	23499	9
8. SG Nordbaden Schriesheim	3	22619	9
9. Nördlinger Spatzen	3	21529	9
10. SG Wenden Wendelstein	3	22317	8
11. Skatfreunde Lüttringhausen	3	21988	8
12. SpielGem. Köln	3	21875	8
13. SpielGem. Obertshausen	3	20449	6
14. Sternwaldrummer Freiburg	3	21641	5
15. Leipziger Skatlöwen	3	19739	5
16. SpielGem. 53 Euskirchen	3	18934	4

Staffel West

Oldenburgs tiefer Fall vom zweiten auf den letzten Platz

1. Herz-Dame Lippstadt	3	25952	16
2. Die Joker Oberhausen	3	24195	13
3. Herz-Dame Resse Gelsenk.	3	24968	12
4. Match Essen	3	22693	10
5. Trumpf-Dame Bochum	3	22335	10
6. Isselhorster Buben Gütersloh	3	21876	10
7. BRK-Schlümpfe Bremen	3	23097	9
8. Skatfreunde Emmerich	3	22727	9
9. Vier Luschen Duisburg	3	22079	9
10. Herz-Dame Mülheim	3	21877	9
11. Waterkant Bremerhaven	3	23881	8
12. Skatfreunde Broekhuysen	3	20781	8
13. Reizende Damen Cuxhaven	3	21622	6
14. Die Ableger Oberhausen	3	20929	5
15. Pik-10 Buchholz Hannover	3	20531	5
16. Kreyenbrück Oldenburg	3	19538	5

Staffel Nord

„Hummel“-Damen jetzt Spitzenreiter

1. Hummel-Hummel Hamburg	3	26598	15
2. Concordia Lübeck	3	25187	13

26. ROLAND - POKAL

Einladung zum "ROLAND - POKAL

(Offenes Skatturnier)

am 03. August 1997 im Sport- und Freizeitzentrum Lemwerder
Ernst-Rodiek-Halle, 27809 Lemwerder

Veranstalter: Bremer Skatverband e.V. im Skatverband Niedersachsen-Bremen
Durchführung: Turnierleiter Hans Rothbart

Spielort: Sport- und Freizeitzentrum Lemwerder, Ernst-Rodiek-Halle

Beginn: 11.00 Uhr, Einlaß ab 9.30 Uhr
gespielt werden 2 x 48 Spiele nach den Regeln des DSKV e.V.

Konkurrenzen: Damen, Herren, Junioren sowie Mannschaften

Startgeld: je Teilnehmer DM 16,-; pro Mannschaft DM 20,- (incl. Kartengeld)
verlorenes Spiel DM 1,-, ab dem 4. verlorenem Spiel DM 2,-

Preise:
(Einzelwertung)

1. DM 1.000,- und den Rolandpokal
2. DM 600,-
3. DM 300,-

sowie weitere Geldpreise

Mannschaftswertung:

1. 40 % des gesamten Mannschaftsstartgeldes und Gewinner des Roland-Pokales (Wanderpokal)
2. 30 % des gesamten Mannschaftsstartgeldes
3. 20 % des gesamten Mannschaftsstartgeldes
4. 10 % des gesamten Mannschaftsstartgeldes

Die beste Dame, der beste Junior und die beste Damenmannschaft erhalten je DM 100,- und einen Pokal des Möbelhauses "Meyerhoff".

Anmeldungen: schriftlich an den Bremer Skatverband e.V. - Geschäftsstelle -
Findorffstraße 85, 28215 Bremen 0421 35 55 47
telefonisch Montag - Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr oder
per Fax 0421/35 55 49

Hans Rothbart
(Turnierleiter)

3. Hansa Hamburg	3 24516 12
4. Dahlem 71 Berlin	3 22991 12
5. Herz-7 Duvenstedt Hamburg	3 22782 11
6. PSC Nullouvert Kiel	3 21140 9
7. Wandsetal Hamburg	3 21905 8
8. Joker 78 Kiel	3 21182 8
9. 1. Skatclub Silberstedt	3 20374 8
10. Skatfreunde Flensburg	3 21518 7
11. Herz-7 Tangstedt Hamburg	3 21410 7
12. Bären-Ass Vorsfelde	3 20943 7
13. Schwarz-Weiß 81 Berlin	3 20740 7
14. Ideale Jungs Berlin	3 20637 7
15. BVG Hof Lichterfelde Berlin	3 20278 7
16. Holstentor Lübeck	3 19961 6

6. Schebbe-Tromp Thalexweiler	3 34096 14
7. Alle Asse Dortmund	3 31772 14
8. Skatfr. Mauenheim Köln	3 32659 13
9. 1. Skatsportclub '79 Myhl	3 33023 12
10. 1. Skatsportclub Brüggem	3 32604 12
11. Karo-Sieben Datteln	3 32388 11
12. Karo-Dame Plettenberg	3 31951 11
13. Herz-Bube Bitburg	3 32962 10
14. 1. Skatclub Stommeln	3 31122 10
15. Null Hand Tälchen	3 30946 7
16. Skatfreunde Neuenrade	3 30175 7

1. Herren - Bundesliga

Staffel Nord

Kalübbe vom 7. auf den 1. Platz

1. Skatclub Kalübbe	3 36269 19
2. 1. Ostsee-Skatclub Kiel	3 35276 18
3. Rosenblatt Pinneberg	3 34862 17
4. Die Hanseaten Bremen	3 34807 17
5. Had'n Lena Meldorf	3 34606 16
6. Skatfüchse Leck	3 35515 15
7. Zum Roten Hahn Rastede	3 35196 14
8. 1. Skatclub St. Annen	3 34729 14
9. Hager Buben	3 34552 14
10. Vahrer Buben Bremen	3 33688 13
11. Hansa Hamburg	3 33117 12
12. Frischer Wind Steinhude	3 32761 12
13. TSV Kronshagen	3 32862 10
14. Alsterdorf Hamburg	3 32699 9
15. Kieler Buben	3 31688 9
16. VfB Stern Emden	3 30220 7

Staffel West

Zwischen Meerbusch und Plettenberg mußte das Los entscheiden: Plettenberg glücklos; Meerbusch erhielt einen Wertungspunkt.

1. 1. Steinbacher Skatclub	3 38606 24
2. Skatfreunde Broekhuysen	3 38028 21
3. Die Joker Oberhausen	3 34787 19
4. Karo-As Meerbusch	3 36522 17
5. Eschborner Skatclub	3 34198 14

Staffel Mitte

Berliner Asdrücker und Minden mit jeweils 9 Wertungspunkten

1. Lichterf. Asdrücker Berlin	3 35065 20
2. Skatclub Minden	3 35003 19
3. Schbg. Buben Lindhorst	3 36775 18
4. Skatklub Herrenhausen	3 34901 16
5. Skatclub Greiz	3 34765 15
6. Schloßkönige Paderborn	3 34837 14
7. Pik-Sieben Bad Steben	3 34714 14
8. 1. Marburger Skatclub	3 34261 14
9. Aulataler Asse Oberaula	3 33440 14
10. 1. SC Grandouvert Zwickau	3 34577 13
11. Trumpf 70 Fallersleben	3 33394 13
12. Ideale Jungs Berlin	3 32606 13
13. Grand Altenburg	3 32108 10
14. Moabit/Kreuzberg Berlin	3 32547 8
15. Alle Asse Bünde	3 30599 8
16. Bären-Ass Vorsfelde	3 32209 7

Staffel Süd

Nun Dieburg vor Rückersdorf

1. 1. Skatclub Dieburg	3 37996 21
2. Grand Hand Rückersdorf	3 36320 19
3. Drei Könige Tübingen	3 36385 18
4. Blaufelchen Konstanz	3 35318 17
5. Sternwaldbrummer Freiburg	3 33513 16
6. Skatclub München-Süd	3 34348 15
7. Skatburg Pfullendorf	3 33767 15
8. Enderle-Asse Ketsch	3 32919 13
9. Bienwald-Buben Kandel	3 33468 12
10. Köbeler Buben Bruchköbel	3 33332 11
11. Dynamite Darmstadt	3 31862 11
12. Pik-As Brühl	3 31313 10
13. Seerose Radolfzell	3 31161 10
14. 1. Skatclub Plüderhausen	3 30015 10

Bundesligen

15. 1. Skatclub Zirndorf	3 32919 9
16. Klopferle Sachsenheim	3 31304 9

2. Herren - Bundesliga

Staffel 1

Spitzentrio wechselte Plätze

1. Ohne 11 Friedrichshain Bln.	3 38810 22
2. Die Glücksritter Berlin	3 36334 18
3. Barbarossa 75 Berlin	3 34028 17
4. 1. Hallescher Skatverein I	3 34669 16
5. Lustige Buben Stendal	3 35604 15
6. Dahlem 71 Berlin	3 34750 15
7. 1. Hallescher Skatverein II	3 34239 13
8. KöpenickerASSE Berlin	3 34075 13
9. Grand Hand Döbeln	3 34012 13
10. 1. Skatclub Gera	3 33751 13
11. Leipziger Skatfreunde	3 34451 12
12. Null ouvert 76 Berlin	3 31207 12
13. Skatclub Ronneburg	3 33709 11
14. Reiz An Berlin	3 31287 11
15. Reizker Leipzig	3 32003 9
16. Kreuz-Bube Berlin	3 30381 6

Staffel 2

Norderstedt und Rostock wechselten Plätze

1. Neptun Rostock	3 36703 20
2. Tura-ASSE Norderstedt	3 37695 19
3. SC St. Peter-Ording I	3 37247 17
4. Joker 78 Kiel	3 36526 17
5. Kleeblatt Harburg	3 35469 15
6. Elveshörn Elmshorn	3 35271 15
7. SIG Elmenhorst	3 32880 14
8. Karo-Bube Wismar	3 34641 13
9. Nordheide Buchholz	3 33052 12
10. SC St. Peter-Ording II	3 32821 12
11. Heidewinkel Harrislee	3 32818 11
12. Goldene Buben Husum	3 31269 11
13. TV Grebin	3 30172 11
14. Förde-Jung's Kiel	3 32054 10
15. Am Kalkberg Bad Segeberg	3 29302 10
16. Skatclub Sereetz	3 32835 9

Staffel 3

Dichtes Gerangel im Feld

1. Harten Lena Lemwerder	3 36289 17
--------------------------	------------

2. Die Glücksritter Ritterhude	3 36019 17
3. Pik-7 Zeven	3 38138 16
4. Hasetal Lönningen	3 34260 16
5. Einigkeit Bremerhaven	3 34426 15
6. Skatclub Papenburg 85 *)	3 34107 15
7. Vahrer Buben Bremen II	3 32204 15
8. Die Maurer Löhne	3 34125 14
9. Die Damendrücker Luthe	3 34479 13
10. Eule Bremerhaven	3 33996 13
11. Waterkant Bremerhaven *)	3 32774 13
12. Skatclub Leer	3 33897 12
13. Findorffer Buben Bremen	3 33674 12
14. BSC v. F. Schneverdingen *)	3 30692 10
15. Karo-As Nienburg	3 32936 9
16. Kreuz-As Lingen	3 30886 9

*) Vorbehaltlich der Entscheidung über einen Protest zum zweiten Spieltag.

Staffel 4

Bielefeld auf dem Weg zum Wiederaufstieg

1. Rot-Weiß Bielefeld	3 37610 20
2. 1. Skatclub Hille	3 37142 20
3. Dreilinden Osterode	3 35651 18
4. Skatfreunde Detmold	3 37338 15
5. Maschbuben Gifhorn	3 34829 15
6. Skatfreunde Fröndenberg	3 34530 15
7. SC Kusenbaum Leopoldshöhe	3 35119 14
8. Herz-Dame Hildesheim	3 34720 14
9. Karo-Bube 1983 Beckum	3 32010 14
10. Lustige Buben Hannover	3 33304 13
11. Herzlinchen Bad Salzuflen	3 32669 13
12. Burg-Buben Brome	3 33667 12
13. Mit Vieren Herford	3 33394 12
14. Humme-Buben Groß-Berkel	3 29395 9
15. Mit Vieren Löhne	3 30919 8
16. Pik-7 Vorsfelde	3 29770 4

Staffel 5

Stahle-Niederbusch mit den besseren Spielpunkten vor Hüthum

1. Herz-Dame Stahle-Niederb.	3 36433 18
2. Kreuz-Bauer Hüthum	3 35448 18
3. Skatclub Wedau Duisburg	3 35890 17
4. TuS Heven 09/67 Witten	3 35812 17
5. SC Oberhausen 53	3 35216 15
6. Die Joker Oberhausen II	3 34718 15
7. PostSV Oberhausen	3 35191 14

Staffel 8

Sigmaringen bleibt Anzing-Poing auf den Fersen

1. Skatclub Anzing-Poing	3 37581 21
2. Hohenzollern Sigmaringen	3 36137 20
3. Skatvereinigung Konstanz	3 34032 16
4. 1. Skatclub Rosenheim	3 36727 15
5. Skatfreunde Schrobenhausen	3 35421 15
6. 1. Skatclub Nürnberg	3 34556 15
7. Kreuz-Bube Treuchtlingen	3 33041 15
8. Daniel Nördlingen	3 33479 14
9. Würmtaler Jungs Gräfelfing	3 32928 14
10. Skatclub 81 Bayreuth	3 34482 13
11. Hohenlohe Crailsheim	3 33916 12
12. Herz-Bube Neresheim	3 31880 12
13. Kreuz-Dame Dorfmerkingen	3 33393 11
14. 1. SC Lagerlechfeld 1984	3 32255 9
15. Die Aischgründer Neustadt	3 21339 8
16. Biber-Asse Biberach	3 29687 6

Staffel 6

Dreieich und Mainz setzten sich ab

1. Die reiz. Haaner Dreieich	3 39752 23
2. Pik-7 Mainz	3 38516 21
3. Skatfreunde Gräfenhausen	3 34293 15
4. Lobbe-Team Iserlohn	3 34071 15
5. Karo einfach Berg. Gladbach	3 33317 15
6. Herz-7 '80 Kommern	3 34557 14
7. Dynamite Darmstadt II	3 31603 14
8. Die Spieler 85 Griesheim	3 31603 14
9. Pik-As Daun	3 33543 13
10. Herz-Dame Menden	3 32882 13
11. Lustige Buben Leverkusen	3 32996 13
12. Lust. Odenwälder Heubach	3 32567 12
13. Herz-Dame Radevormwald	3 31721 12
14. Die Maintaler Maintal	3 31868 10
15. Sprudelbuben Bad Vilbel	3 30831 7
16. Steinbacher Skatverein II	3 29727 6

Staffel 7

Esslingen schwebte an die Spitze

1. Gut Blatt Esslingen	3 36160 19
2. Hochrhein Grenzach-Wyhlen	3 36003 18
3. Eber 82 Eberbach	3 37179 17
4. Dreiländereck Weil	3 36328 17
5. Skfr.62 Ludwigsburg-Mögl.	3 36165 16
6. Böse Buben Bietigheim	3 35247 16
7. Kreuz-Bube Schwann	3 34876 16
8. ESC Blau-Weiß Mannheim	3 33173 16
9. Pik-As Brühl II	3 33614 13
10. Alle Asse Sandhofen	3 33375 13
11. Herz-Dame Dreisamtal	3 32638 13
12. Kreuz-Bube Neckarsulm	3 33230 10
13. Billige Null Weiler zum Stein	3 32464 9
14. Pik-Bube Weilimdorf	3 30734 9
15. Kreuz-As Lebach	3 30647 9
16. Enderle-Asse Ketsch II	3 30024 5



Streitfall Nr. 30

Befürchtete Benachteiligung

Am Vierertisch wurden die Karten ordnungsgemäß verteilt. Nachdem Mittelhand gepaßt hat, aber Vorhand und Hinterhand noch reizen, sieht der Kartengeber interessehalber den Skat an. Hinterhand fühlt sich benachteiligt, weil sie befürchtet, daß Vorhand den Skat beim Aufnehmen durch den Kartengeber einsehen konnte. Hinterhand wollte Grand reizen und verlangt, daß ihr das Spiel, ohne daß es durchgeführt wird, als gewonnen gutgeschrieben wird. Ist dem Ansinnen von Hinterhand stattzugeben?

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Falles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Zum Thema Gemeinnützigkeit

Der Gemeinnützigkeitsreferent des NRW-Skatsportverbandes, Werner Bessel, hat sich erneut an den Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Rudolf Scharping, gewandt und ihn unter Darstellung des Sachverhaltes, wie er bereits in vorhergehenden Ausgaben dieser Mitglie­derzeitschrift veröffentlicht wurde, an Mitteilung des Ergebnisses der von ihm bei der Arbeitsgruppe der SPD-Bundestagsfraktion in Auftrag gegebenen Prüfung erinnert, ob das Thema „Gemeinnützigkeit für Skatvereine“ evtl. durch eine parlamentarische Anfrage nochmals aufgegriffen werden sollte. Zugleich hat er ihn um eine Gesetzesinitiative gebeten, daß § 52, Abs. 2, Ziffer 2, Satz 2 AO geändert wird in: „Schach und Skat gelten als Sport.“

* * *

Der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein- Westfalen, Manfred Dammeyer, antwortete am 8. April auf das Schreiben von Werner Bessel vom 12. März 1997:

„Ich bedanke mich herzlich für Ihr Schreiben und habe großes Verständnis für Ihr Anliegen, Skatvereinen die Gemeinnützigkeit zuzuerkennen.

Die anstehenden Gesetzgebungsverfahren zur Steuerreform dürften aber ausreichend Gelegenheit bieten, eine Novellierung des Gemeinnützigkeitsrechts zu diskutieren. Einer gesonderten Gesetzesinitiative des Bundesrates bedarf es daher nicht.

Im übrigen möchte ich darauf hinweisen, daß es keine gesetzliche Definition des Sports im Rahmen des Gemeinnützigkeitsrechts gibt.

Dieser Begriff wird vielmehr durch die Rechtsprechung der Finanzgerichte und den Anwendungserlaß der Finanzverwaltung zur Abgabenordnung geprägt. Der zuständige Finanzminister des Landes NRW hat Ihnen bereits mit Schreiben vom 19. Februar 1997 versichert, daß er sich für eine Gleichbehandlung des Skatspiels mit anderen Sportarten einsetzen will. Ich kann dies nur unterstützen.“

Umweltministerin desinteressiert

Das Schreiben an die NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn blieb auch nach eindringlicher Erledigungserinnerung im Dezember 1996 ohne Antwort, obwohl zuvor Werner Bessel in einem Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten der Grünen, Dr. Stefan Bajohr, die Zusage auf eine Überprüfung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine erhalten hat.

Jeder Leser mag sich seine eigenen Gedanken über die Art der Grünen machen, durch Nichtbeantwortung von Schreiben ihr Desinteresse an der Gemeinnützigkeit für Skatvereine zum Ausdruck zu bringen.

Festzustellen bleibt also, daß mit einer Unterstützung durch die Grünen / Bündnis 90 nicht zu rechnen ist.

Werner Bessel

Lösung des Streitfalls Nr. 30

Dem Ansinnen von Hinterhand ist nicht stattzugeben. Wird Hinterhand Alleinspieler, muß sie ein Spiel ansagen und auch durchführen.

Die Karten sind ordnungsgemäß verteilt worden. Somit muß auch nach SkO 3.2.16 ein gültiges Spiel zustande kommen, wobei auch ein eingepaßtes Spiel ein gültiges Spiel ist. Im übrigen hat der Kartengeber nicht das Recht, den Skat einzusehen. Sein Fehlverhalten ist mit einer Verwarnung zu ahnden und kann im Wiederholungsfall mit dem Ausschluß vom Weiterspiel bestraft werden. Da die Befürchtung zu Recht besteht, daß bei der Skateinsicht durch den Kartengeber Mitspieler den Skat einsehen konnten, sind die drei Spieler nicht mehr an ihr Reizgebot gebunden. Sie können einpassen oder neu reizen.

Wird Hinterhand beim nochmaligen Reizen Alleinspieler, muß sie ein Spiel ansagen und auch durchführen. Ein sofortiger Spielgewinn steht ihr nicht zu. Durch das nochmalige Reizen hat sie nämlich billigend in Kauf genommen, daß ihre Gegenspieler die beiden Karten im Skat möglicherweise gesehen haben (SkO 3.3.9).

Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts



Deutsche Skatjugend kämpfte um Titel

Vom 17. bis 19. Mai 1997 traf sich der Skatnachwuchs, um in Rotenburg an der Wümme seine 6. Deutsche Skatmeisterschaft auszutragen. Ohne Übertreibung darf man sagen, daß der diesjährige Wettbewerb ein Highlight in der Geschichte aller bisherigen Meisterschaften war. Nicht ein Wörtchen der Kritik gab es von seiten der Teilnehmer.

Die Verantwortlichen, an der Spitze DSKV-Jugendleiterin Edith Treiber mit ihren Töchtern Andrea und Evelyn sowie LV 3-Jugendleiter Holger Ehmann, hatten im Vorfeld der Veranstaltung alles getan, um der Skatjugend eine optimale Meisterschaft zu bieten. Selbstverständlich hatte die Auswahl der Jugendherberge mit den Herbergseltern Rita und Norbert Toll das übrige dazu getan, dieses Championat zu einem unvergeßlichen Erlebnis für die Skatjugend des DSKV werden zu lassen.

Es begann mit einem Empfang durch den Bürgermeister im Rathaus der Stadt Rotenburg. Dabei gab es ein kleines Gedränge, denn für nahezu 300 Personen war der Ratssaal doch ein wenig zu klein geraten. Trotzdem konnten Bürgermeister Bodo Räke, DSKV-Präsident Heinz Jahnke und LV 3-Präsident Uwe Scheifhacken bei brütender Hitze ihre Reden halten. Im Auftrage der Skatjugend zeichnete Jana Hoffmann, Teilnehmerin aus dem LV 3, Bürgermeister Räke mit einer Urkunde und dem diesjährigen Erinnerungsgeschenk aus.

Anschließend ging es zurück zur Jugendherberge, wo in der angrenzenden Turnhalle die

großartige Eröffnungsfeier begann. Das 40köpfige Blasorchester des Musikvereins hatte extra für junge Menschen einige Musikstücke einstudiert. Mit dem Wettkampfversprechen, verlesen von der jüngsten Teilnehmerin, der 9jährigen Lisa Schaper, und der Nationalhymne begannen die Meisterschaftsspiele.

Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten hatte DSKV-Präsident Heinz Jahnke noch eine vom Präsidium beschlossene Ehrung in Hinterhand. Er zeichnete die völlig überraschte Verbandsjugendleiterin Edith Treiber für ihre außergewöhnlichen Verdienste um die Wahrnehmung der Belange der Skatjugend mit der Goldenen Ehrennadel aus. Diese Anerkennung der Arbeit „ihrer“ Edith löste bei den versammelten Mädchen und Jungen großen Jubel aus. Edith Treiber, die im Januar dieses Jahres ihr 60. Lebensjahr vollendete, wurde 1990 in ihr Amt gewählt. Es gelang ihr in kurzer Zeit, das Pfingstjugendtreffen durch die Deutschen Schüler- und Jugendskatmeisterschaften zu ersetzen, um auch den Jüngsten einen bundesweiten Titel zu bieten, und sich beim Skatnachwuchs Autorität zu verschaffen, ohne in ihrer Beliebtheit Schaden zu nehmen.

Die Spielleitung der Meisterschaft übernahm Präsident Heinz Jahnke, unterstützt vom Computer-Fachmann Herbert Rygol. (Wie es schien, war Skfr. Jahnke mit dieser Aufgabe nicht ausgelastet, denn er wurde zwischendurch auch mal von der „Mutter der Kompanie“ Edith Treiber zum Abwasch in die Küche abkommandiert. Die Redaktion.)

Nach spannenden Kämpfen in der Einzel- und Mannschaftswertung, unterbrochen vom tollen Grillfest am Sonntagabend und vom großen Unwetter in der Nacht vom Sonntag auf den Montag - wovon aber nur wenige Teilnehmer etwas mitbekommen haben -, endete die Meisterschaft am Pfingstmontag mit der Siegerehrung. Zuvor wurden noch die Herbergseltern und die zwölf Mitarbeiter der Jugendherberge mit einer Urkunde und dem diesjährigen attraktiven Erinnerungsgeschenk ausgezeichnet.

Mit dem Versprechen, 1998 im hessischen Oberreifenberg wieder dabeizusein, machten sich 207 Schüler und Jugendliche, darunter 30 Mädchen, sowie die 80 Betreuer gesund und munter auf den Heimweg.

Holger Ehmann, LV 3-Jugendleiter



Die Deutschen Skateeinzelmeister der Schüler und Jugend 1997: Miachel Claus, Sascha Weber, Nina Erdell und Claudia Jungbluth.

Die besten Ergebnisse: LV.VG Punkte

Schülereinzel - Mädchen -

1. Nina Erdell	04.40	2857
2. Vanessa Vogel	14.64	2744
3. Annika Kommann	02.24	2554
4. Kirsten Zacharias	04.47	2532
5. Kerstin Schünemann	04.49	2462

Schülereinzel - Jungen -

1. Sascha Weber	07.75	3639
2. Andreas Böden	03.39	3538
3. Ingo Vogler	02.23	3221
4. Christian Münch	06.67	3172
5. Sebastian Schubert	09.01	3006
6. Daniel Borchert	02.23	2828
7. Max Fichtner	09.01	2783
8. Markus Reinhold	07.71	2752
9. Martin Siebelts	02.23	2647
10. Bernd Ohle	02.24	2534
11. Pierre Sibione	04.42	2455
12. Matthias Kranz	09.01	2447
13. Sebastian Almer	07.79	2372
14. Mark Bahnweg	03.37	2371

Jugendeinzel - Mädchen -

1. Claudia Jungbluth	14.61	3797
2. Kerstin Schubert	09.01	3408
3. Pia Mühlenbach	04.40	3155
4. Sandra Flessau	02.24	3025
5. Katharina Alsleben	04.47	2965

Jugendeinzel - Jungen -

1. Michael Klaus	09.01	4537
2. Ralf Hess	06.67	4237
3. Daniel Willerberg	04.42	4070
4. Andreas Schwenzer	03.31	4044
5. Christian Erdell	04.40	4043
6. Tobias Toepel	03.39	3890
7. Marco Wiechert	04.47	3841
8. Stefan Iser	04.40	3812
9. Bastian Kock	02.23	3766
10. Kai Kieselhorst	03.39	3719
11. Frank Friedrich	14.64	3688
12. Kevin Jacks	03.31	3670
13. Thomas Mäurer	04.40	3612
14. Thomas Radermacher	04.40	3475
15. Andreas Küppers	04.40	3434



Die Deutschen Schüler- und Jugendmeister im Mannschaftskampf 1997.

Mannschaften - Schüler -

1. SC Breitenfelde/Nusser Buben	10566
Bernd Ohle, Felix König, Annika Kommann, Nadine Niese	
2. VG Altenburg /VG 64/VG 61/VG 35	8354
Vanessa Vogel, Andrea Weihrauch, Matthias Gimpel, Andreas Littig	
3. TV Grebin	8224
Daniel Borchert, Martin Siebelts, Ingo Vogler, Jessica Senf	
4. SG Delrath/Süchteln/Hilden	8204
Tobias Drießen, Simon Johnen, Nina Erdell, Oliver Hesselmann	
5. Skatfreunde Gräfinghausen	7443
David Röhrscheid, Jonas Röhrscheid, Michael Feik, Thomas Klingler	

Mannschaften - Jugend -

1. SpielGem. Landesverband 5 Gunnar Diehl, Christian Wenzel, Jan Görgen, Stefan Mosblech	14418
2. SpielGem. Wickrath / Rheydt Kevin Haus, Stefan Iser, Veit Kern, Christian Beine	13914
3. Die Joker Oberhausen Daniel Willerberg, Stefan Nitsch, Alexandra Manske, Björn Jansen	13633
4. SpielGem. Süchteln/Delrath/Hilden Pia Mühlenbach, Thomas Mäurer, Th. Radermacher, Christian Erdell	12850
5. SpielGem. Breitenfelde/Sereetz René Knappe, Torsten Ohle, Silke Rodenhagen, Carsten Kiehn	12448
6. SpielGem. VG 67/68 Manuela Dittrich, Sven Derschum, Ralf Hess, Uwe Schladebach	12374

Ritterhuder Team erspielte 41089 Punkte

Ein großer Renner unter den Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes ist nach wie vor das Turnier um den Deutschen Städtepokal, bei dem alljährlich eine Antwort auf die Frage gesucht wird: Welche Stadt hat die spielstärkste Mannschaft?

Auch in diesem Jahr mußten ob des großen Interesses wieder Vorrunden durchgeführt werden, um neben dem Pokalverteidiger Oberhausen die weiteren achtzehn Teilnehmerstädte für das 23. Finale am 1. und 2. November 1997 in Oberhausen zu ermitteln. Leider gab es nach Teilnahmezusagen auch wieder kurzfristig Absagen. Sie sind zu verkraften. Der organisatorische Schwierigkeitsgrad erhöht sich zwangsläufig, wenn - wie geschehen - zwei Mannschaften trotz Zusage nicht antreten. Letztlich aber gingen 109 Städtemannschaften in die 3 x 48 Spiele umfassende Qualifikation.

Nach einem vorgegebenen Quotenschlüssel war für jeden der acht Vorrundenorte eine Anzahl von Endrundenteilnehmern festgelegt worden. Bei den nachfolgenden Vorrundenergebnissen sind die Finalisten im Fettdruck dargestellt.

Die Serien verliefen in allen Vorrundenorten

spannend wie immer. Der nach jedem zwölften Spiel sichtbar angezeigte aktuelle Stand setzte neue Kräfte frei, um sich auf den Qualifikationsplätzen zu behaupten oder diese anzustreben. Dabei spielten auch taktische Überlegungen eine Rolle - und die Nerven mitunter einen Streich. Beim sportlichen Spiel gibt es halt den angestrebten Erfolg, aber auch die Plätze, die unter die Rubrik „Ferner liefern...“ fallen.

Vermeintlich starke Städtemannschaften wie beispielsweise Hamburg, Kiel, Duisburg, Köln, Düsseldorf, Dresden, Nürnberg oder Stuttgart mußten trotz ihres großen Spielerpotentials ihre Segel streichen. Selbst München, als „Doppeltes Lottchen“ mit einer ISPA- und einer DSKV-Mannschaft auf Qualifikationstour, erhielt keine Reiseerlaubnis zum Finale.

Auf das Ergebnis der Endrunde darf man gespannt sein, denn die Oberhausener Skatfreunde wollen nicht allein als Gastgeber eine gute Figur machen.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Vorrunde Buchholz in der Nordheide

1. Schwarzenbek	39367
2. Tangstedt	37564
3. Rostock	37209
4. St. Peter-Ording	36824
5. Hamburg	36637
6. Buchholz in der Nordheide	36630
7. Schleswig	36243
8. Lübeck	35326
9. Neumünster	34527
10. Bargtheide	33249
11. Norderstedt	33011
12. Winsen an der Luhe	32750
13. Leck	32073
14. Kiel	31705
15. Ueckermünde	30422
16. Rellingen	29888
17. Rendsburg	29809
18. Seevetal	28135
19. Lüneburg	27944

Vorrunde Oberhausen

1. Mülheim an der Ruhr	38214
2. Essen	37808
3. Hamm	37802
4. Duisburg	35578
5. Erkelenz	34815

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



6. Paderborn	32676
7. Meerbusvh	32592
8. Goch	32567
9. Düsseldorf	32527
10. Werl	31370
11. Emmerich	31213
12. Viersen	30395
13. Broekhuysen	00000

Vorrunde Witten

1. Brüggen	35196
2. Dormagen	34292
3. Erftstadt Liblar	33806
4. Pulheim	33763
5. Bergisch Gladbach	33073
6. Köln	32459
7. Witten	32008
8. Wipperfürth	31863
9. Gelsenkirchen	31592
10. Datteln	31309
11. Iserlohn	00000

Vorrunde Bremerhaven

1. Ritterhude	41089
2. Bremerhaven	37096
3. Cuxhaven	35361
4. Papenburg	34592
5. Nordenham	30523
6. Varel	30368
7. Wiesmoor	30159
8. Wahnbek	30069

Vorrunde Wunstorf

1. Berlin	39480
2. Wolfsburg	36028
3. Gifhorn	35952
4. Wunstorf	34908
5. Melle	34895
6. Bielefeld	33421
7. Surstedt	33007
8. Minden	32882
9. Leopoldshöhe	32479
10. Celle	32479
11. Hankensbüttel	32356
12. Rheda-Wiedenbrück	31114
13. Kassel	31043
14. Detmold	29047

Vorrunde Eschborn

1. Mainz	38066
-----------------	--------------

2. Steinbach	37531
3. Groß Umstadt	35955
4. Worms	35361
5. Eppertshausen	34065
6. Maintal	33674
7. Bensheim	33303
8. Zeilsheim	32984
9. Oberaula	31297
10. Neu Anspach	31211
11. Kirchhain	30467
12. Eschborn	27218

Vorrunde Zwickau

1. Zwickau	38325
2. Altenburg	35467
3. Johanngeorgenstadt	35464
4. Dresden	34366
5. Hoyerswerda	34001
6. Plauen	33717
7. Chemnitz	33381
8. Schwarzenberg	33143
9. Jena	32733
10. Leipzig	32539
11. Gera	32004
12. Freiberg	31709
13. Schneeberg	30551

Vorrunde Crailsheim

1. Lechfeld	38827
2. Mannheim	38314
3. Dieburg	38307
4. München ISPA	36051
5. Oberkochen	35982
6. Heidenheim	35449
7. Wenighösbach	35031
8. Lohr am Main	35445
9. Mömbris	34474
10. Crailsheim	34465
11. Ketsch	33950
12. Ansbach	33510
13. München DSKV	33438
14. Brühl	33302
15. Veitshöchheim	31487
16. Nürnberg	31427
17. Schriesheim	30136
18. Stuttgart	30055
19. Schwäbisch Hall	29613
20. Friedrichshafen	29516
21. Dinkelsbühl	26483

Einladung zum DSkV- Verbandstag 1997

Der Verbandstag 1997 des Deutschen Skatverbandes findet am 15. und 16. November 1997 im „Hotel Büscher“ in Bielefeld-Quelle, Carl-Severing-Straße 135, statt. Die Sitzung beginnt am ersten Tag um 13 Uhr und wird am zweiten Tag um 9 Uhr fortgesetzt.

Diese Mitteilung gilt in Verbindung mit der nachstehend veröffentlichten Tagesordnung als Einladung für die Teilnehmereberechtigten. Die Teilnehmereberechtigung ergibt sich aus § 27 der Satzung. Die Aufgaben des Verbandstages sind im § 29 der Satzung festgelegt.

Die Tagung wird in dem Hotel durchgeführt, in dem die Teilnehmer übernachten können. Wünsche für Zimmerreservierungen und Anträge zum Verbandstag sind bis zum 20. August 1997 an die DSkV-Geschäftsstelle, Postfach 100969, 33509 Bielefeld, zu richten -

Telefon (05 21) 6 63 33, Fax (05 21) 6 43 12.

Tagesordnung

1. Eröffnung
 - a) Begrüßung
 - b) Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
 - c) Feststellung der Anzahl der Anwesenden
 - d) Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Festlegung und Genehmigung der endgültigen Tagesordnung
3. Anmerkungen zum Protokoll des Verbandstages 1996
4. Berichte und Aussprache über wichtige Ressortpunkte
 - a) Präsidium
 - b) Deutsches Skatgericht
 - c) Verbandsgericht des DSkV
5. Berichte des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer sowie Entlastung des Schatzmeisters
6. Planung und Zielsetzung für 1998 mit Haushaltsplan
7. Festlegung der Anzahl der Delegierten für den Deutschen Skatkongreß 1998

8. Beschlußfassung über Anträge auf Erstellung und Änderung von Ordnungen

9. Beschlußfassung über sonstige Anträge

10. Verschiedenes

a) 100 Jahre DSkV

b) Synchron-Skat

c) ISPA

d) weitere Themen

Die aktuelle Skat-Aufgabe

Nr. 353

Entscheidung vor Spielansage

Mittelhand paßt bei 46, wollte vermutlich Null ouvert spielen. Vorhand aber liebäugelt mit einem Grand, denn er zählt stolze 80 Augen in seinen Karten:

Pik-Bube;

Kreuz-As;

Pik-As, -10, -9;

Herz-As, -10, -König;

Karo-As, -10.

Im Skat: Pik-8, Herz-9.

Je nach seinem Entschluß gewinnt oder verliert er sein Spiel.

Jeder der Gegner führt alle vier Farben, und jeder von ihnen hat die gleiche Augenzahl.

Mittelhand hätte übrigens bei Skataufnahme auch einen Grand gewinnen können.

Auflösung in der nächsten Ausgabe

Nachdruck der Skataufgabe nur mit Erlaubnis des Präsidiums.



**Westdeutscher
Skat-Sport-Verband**
Landesverband 5 e.V.



24. Offenes Skatturnier

des Westdeutschen Skat-Sportverbandes LV 5 e.V.



Ort : 53909 Zülpich

Bonner Str. 31

Gaststätte Einhorn (chem. Stadthalle)

Beginn: 14:00 Uhr

Tageskasse ab 12 : 30 Uhr

2 Serien a 48 Spiele nach den Regeln des DSKV



Startgeld: Damen u. Herren	16,00 DM
Junioren	8,50 DM
Mannschaft: zzgl.	20,00 DM
verl. Spiele: 1-3 Spiel	1,00 DM
jedes weitere Spiel:	2,00 DM

Achtung Mannschaftswertung !

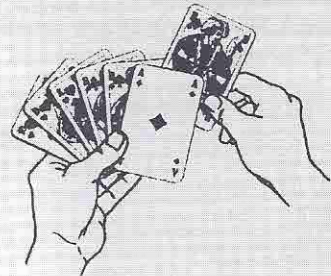
Gemäß Sportordnung des WSKSV 3.1 LVMM insbesondere 3.1.5 Teilnahmeberechtigung, kann sich eine Mannschaft beim LV 5 - Turnier für die LVMM am 31.08.1997 in Piesport (VG 55) qualifizieren. Mitglieder bereits qualifizierter Mannschaften können für ihren Verein keine weitere Qualifikation erreichen.

Voranmeldung und Auskunft :

Hubert Wachendorf, Brabender Str. 5 53909 Zülpich Tel. 02252-2992

- 1. Preis 1000,00 DM**
- 2. Preis 600,00 DM**
- 3. Preis 400,00 DM**
- 4. Preis 200,00 DM**

weitere Preise nach Beteiligung



Gute Anreise und "Gut Blatt" wünscht Euch das Präsidium des WSKSV

Fritz Hoffmann feierte seinen 70. Geburtstag

Am 8. Juni 1997 feierte Fritz Hoffmann seinen 70. Geburtstag. Mit dem Namen des Jubilars verbindet sich ein Stück Geschichte des Deutschen Skatverbandes. Unvergessen sind die unter seiner Regie blendend durchgeführten DSKV-Großveranstaltungen in Oberhausen.



Fritz Hoffmann wurde am 1. Juni 1956 durch seinen Eintritt in den Skatverein „Gute Hoffnung“ Oberhausen Mitglied des DSKV. Er wechselte über „Pik-As“ Oberhausen (1972 bis 1979) zu Beginn des Jahres 1980 zum Skatverein „Schmuntius“ Oberhausen, dem er auch heute noch angehört.

Im Laufe seiner über 40jährigen Mitgliedschaft im DSKV war er mehr als drei Jahrzehnte als Denker und Lenker für das Wohl der Skatsportverbandsgruppe 42 Oberhausen / rechter Niederrhein tätig. Im Jahr 1960 übernahm er hier das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden und Geschäftsführers. Von März 1971 bis September 1991 leitete er als 1. Vorsitzender die Geschicke der Oberhausener Verbandsgruppe.

Für seine außergewöhnlichen Verdienste um die Belange des Deutschen Skatverbandes wurde Fritz Hoffmann am 13. September 1980 mit der Goldenen Ehrennadel des DSKV ausgezeichnet. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Skatsportverband Nordrhein-Westfalen e.V. und die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden der Skatsportverbandsgruppe Oberhausen / rechter Niederrhein e.V. sind Ausdruck dankbarer Anerkennung für sein engagiertes Wirken.

Die Mitglieder in der Verbandsgruppe Oberhausen und im Skatverein „Schmuntius“ Oberhausen sowie die „Skatfreund“-Redaktion gratulieren auch auf diesem Wege herzlich zum Geburtstag und wünschen Dir, lieber Fritz, für die Zukunft vor allem Gesundheit und weiterhin viel Freude am Skatspiel. In aller Namen - Manfred Schläfke, stellvertr. Vorsitzender und Geschäftsführer

Willy Janssen zum 70. Geburtstag



Schauplatz Strandlust Vegesack: „Frohsinn ist des Lebens Gold!“ Diesem Motto huldigt auch Willy Janssen. Unser Bild zeigt ihn mit seiner Gattin Ria bei einer Karnevalsfeier im Jahre 1993. Höhepunkt dieser Feier war, daß der Präsident des Bremer Skatverbandes, Willy Janssen, zum „Ritter lächelnder Roland zu Bremen“ geschlagen wurde.

1927 - das war ein tolles Jahr. Da wurde von gestandenen Skatfreunden das Deutsche Skatgericht gegründet und da erblickte an einem sonnigen Tage ein munteres Knäblein das Licht der Welt. Genauer gesagt, erschreckte es am 30. Juli mit dem Urschrei des Löwen seine Eltern. Daß es einmal als gestandener Mann im Deutschen Skatverband eine führende Rolle spielen sollte, daran verschwendete in jener Zeit niemand einen Gedanken. Doch mit der dahineilenden Zeit wird man älter: die Jugendzeit, die erste Liebe, die große Liebe, der Beruf, zwischendurch entdeckt man die Neigung für ein Hobby und plötzlich steht man mit seinen Geburtstagsjubiläen im Mittelpunkt der Gemeinschaft, der man angehört.

Sein 70. Lebensjahr vollendet am 30. Juli 1997 Willy Janssen, der Präsident des Bremer Skatverbandes und Pressereferent des Deutschen Skatverbandes.

Mit dem Namen Janssen verbinden sich Skataktivitäten vom Feinsten. Da sind nicht nur die unter seiner Regie in Bremen und umzu glänzend durchgeführten Skatturniere mit bis zu eintausend Teilnehmern aus nah und fern, da ist auch der Erfolg in der Mitgliederwerbung, die den Bremer Skatverband unter seiner ordnenden Führungshand mit über 2200 Mitgliedern zum absoluten Spitzenreiter unter den Verbandsgrup-

Lieber Skatfreund Willy Janssen,

zu Deinem 70. Geburtstag sprechen wir Dir unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Mögen Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahrzehnt stets Deine treuen Wegbegleiter sein, damit uns Deine Schaffenskraft noch lange erhalten bleibt.

Es grüßen Dich herzlich mit einem dreifachen „Gut Blatt“ Deine Skatfreundinnen und Skatfreunde im Deutschen Skatverband e.V.

In aller Namen
Georg Wilkening, Schriftleiter

pen im DSkv werden ließ. Diese Führungshand setzt er auch in hervorragender Weise für „seinen“ 1. Skatclub Moordeich ein. Zu einem Begriff wurde der Name Janssen in Verbindung mit den seit Jahren durchgeführten Skatreisen nach Salou. Große Verdienste erwarb sich Willy Janssen um die Organisation der glanzvollen „1. Gesamtdeutschen Skateinzelmeisterschaften 1990“ in Bremen. Hierfür wurde er mit dem erstmals vergebenen Großen Ehrenteller des Bremer Skatverbandes ausgezeichnet.

Das Präsidium des Deutschen Skatverbandes, das das verdienstvolle Wirken des Jubilars 1995 mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel würdigte, sicherte sich seine Tatkraft und damit seinen guten Draht zu führenden Vertretern der Medien und aus Politik, Wirtschaft, indem es ihn im vergangenen Jahr als Pressereferent nach dem Ausscheiden von Skfr. Kuhle in die Verbandsspitze berief. Von 1990 an war er Mitglied des Verbandsgerichts des DSkv, ein Amt, das er nach seiner Berufung in das DSkv-Präsidium zwangsläufig aufgeben mußte. Zu seinen Amtstätigkeiten gehörte ferner die Vizepräsidentenschaft im Skatverband Niedersachsen-Bremen. Auch bei den „Guten Taten“ für einen wohlthätigen Zweck war Willy Janssen stets ein Mann in der ersten Reihe. Last not least ist er der Redakteur des Mitteilungsblattes des Bremer Skatverbandes. Fraglich bleibt, ob seine Aktivitäten vollauf Erwähnung fanden. Seine Dynamik fand er sicherlich in seinen sportlichen Betätigungen, für die er achtzehnmal (!) mit dem

DSB-Sportabzeichen in Gold ausgezeichnet wurde.

Nun, wie schon anfangs angedeutet, ist Willy Janssen im Sternzeichen Löwe geboren. Der Löwe haßt das bescheidene Leben und die Langeweile. So ist es nicht verwunderlich, daß das Geburtstagskind Trubel um sich herum braucht. Mögen die Gratulanten daher einfallen wie Heuschreckenschwärme!

G.W

Zwei Schüler wollen sich einen Western im Kino ansehen und sind aus Versehen in einen Liebesfilm geraten. »Oh Mann, ist das langweilig,« meint der eine, »immer diese Knutscherei.« – »Ach was,« meint der andere, »mach's doch einfach so wie ich: Wenn die sich küssen, machst du die Augen zu und bildest dir ein, sie stöhnt, weil er sie erwürgt.«

* * *

Zuhause ist Besuch. Vati ist stolz auf seinen Kleinsten und erzählt gerade, wie schön er schon sprechen kann. Um zu zeigen, daß er auch schon schwierige Wörter kennt, meint er zu ihm: »Maxi, sag mal Rhinozeros.« Maxi schaut sich alle gespannt wartenden Umstehenden an und fragt: »Zu wem?«

* * *

Ein Geschäftsmann macht einem seiner Kunden ein Angebot: »Ich habe noch ein paar Flaschen Whisky zum alten Preis. Wollen Sie sich noch ein paar sichern?« – »Ja, natürlich«, freut sich der Kunde, »ich nehme am besten gleich drei Flaschen.« Der Geschäftsmann verpackt und kassiert die drei Flaschen Whisky. »Um wieviel wird er denn teurer?« fragt der Kunde. – »Wieso teurer? Er wird ab morgen billiger.«



Skatsportverband NRW (LV 4) holte drei der vier DEM-Titel '97

Damp - frischer Wind an der Ostsee. Das bescherte den 60 Damen, 40 Junioren, 60 Senioren und 336 Herren, die sich aus allen Teilen Deutschlands und auch aus Polen aufgemacht hatten, um Deutscher Skateinzelmeister 1997 zu werden, einen klaren Kopf. Viel von diesem frischen Wind schienen die Skatsportler aus dem Landesverband 4 (NRW) getankt zu haben, denn sie erkämpften gleich drei der vier Meistertitel. Bei den Damen gewann Heike Oeldemann aus Essen, bei den Senioren Reinhold Eckhoff aus Osnabrück und bei den Herren Jürgen Czarnetzki aus Lippstadt. Im Wettbewerb der Junioren siegte der Berliner Thomas Pietzka. Den neuen Meistern auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche zu ihrem Erfolg.

Am 24. und 25. Mai veranstaltete der Deutsche Skatverband im Ostseebad Damp die 42. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf, die dem Skatverband Schleswig-Holstein zur Durchführung übertragen worden waren. Ausrichter vor Ort war der 1. Skatclub Ostseebad Damp. Er hatte mit seinem Vorsitzenden Georg Mohrhagen aus dem Schwansener Dorf Söby einen Mann im Einsatz, der die notwendigen organisatorischen Fäden zog. Der Verein stellte zudem einen unauffällig, aber zuverlässig handelnden Helferstab, der allen Anforderungen gewachsen war. Dem Organisationsteam darf auch hier ein uneingeschränktes Lob für die guten „Rundumarbeiten“ gezollt werden.

Spielstätte war das Congress Centrum Damp. Hier fanden zwar alle unter einem Dach ihren vorbestimmten Platz, doch mußten die Damen sowie die Senioren und Junioren in benachbarten Räumlichkeiten spielen, während der große Saal mit Bühne wegen ihrer „Übermacht“ den Herren vorbehalten war. Trotz der räumlichen Trennung klappte es mit allen Geschichtsabläufen bis hin zur Einnahme der Mahlzeiten im mit

dem Congress Centrum verbundenen „San Marino“ wie am Schnürchen.

Die nach und nach im Congress Centrum eintreffenden Titelanwärter wurden vom Orchester der Akkordeon-Schule Eckernförde unter der Leitung ihres Chefs Schröder mit flotten Melodien von der Waterkant, aus Musicals und schmissigen Sambarhythmen empfangen. Pünktlich um 9 Uhr - für Skatspieler eine unchristliche Zeit - wie der „Kölner Stadtanzeiger“ einmal meinte - begann die Eröffnungszeremonie mit einem Marschpotpourri und dem Einzug der von Damp-Jugendlichen getragenen Fahnen des Bundes und der Länder, hinter denen sich die örtliche Prominenz und die Skat-Offiziellen zum Einmarsch in den Saal formiert hatten.

Erfreulich kurz und deshalb mit Beifall bedacht waren die Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden der Verbandsgruppe Kiel, Walter Kock, des Präsidenten des Skatverbandes Schleswig-Holstein, Dieter Rehmke, des Bürgermeisters Horst Böttcher, des Kurdirektors Scheffer und des DSKV-Präsidenten Heinz Jahneke. Sie alle hießen die versammelten Skatfreundinnen und Skatfreunde im Namen der von ihnen vertretenen Gemeinschaft bzw. Gemeinwesen herzlich willkommen und wünschten ihnen für den langen Meisterschaftsweg viel Erfolg mit einem ermunternden „Gut Blatt“.

Den Wettkampfeid sprach Dieter Lotz, der Ehrenvorsitzende der Verbandsgruppe Kiel. Die Eröffnungszeremonie endete mit der Nationalhymne, die von den Anwesenden stehend mitgesungen wurde.

Die Spielleitung der Meisterschaft lag in den Händen des DSKV-Vizepräsidenten Uve Mißfeldt, der seine Aufgabe tadellos meisterte. Nach Bekanntgabe der Schiedsrichter mit Peter Luczak (Marburg), Dieter Rehmke (Silberstedt) und Rolf Kämmler (Stuttgart) sowie der Besetzung des Schiedsgerichts mit Helmut Schmidt (Bielefeld), Uve Mißfeldt (Brüggen) und einem nicht an der vorausgehenden Entscheidung beteiligten Schiedsrichter schickte der Spielleiter das gesamte Feld auf die „18 - 20 ...“-Strecke, die 8mal 48 Spiele, bei den Senioren 8mal 36 Spiele umfaßte. In diesen Bereichen war aber nicht allein Kopfarbeit für die Spieler angezeigt, auch die Schiedsrichter wurden zu etlichen Fällen der Regelauslegung herangezogen. Ein-



Einladung zum 3. Thüringen-Pokal im Skatsport

am 31. August 1997

gestiftet vom

Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen
Herrn Dr. Bernhard Vogel

Ausrichter: 1. SC Zeulenroda „Karpfenpfeiffer“ e.V.
im Auftrag des Landesverbandes Thüringen im DSkV

Spielort: „Stadthalle“ Zeulenroda, Puschkinstraße,
Telefon (03 66 28) 6 02 65

Beginn: 10 Uhr, Einlaß ab 8.30 Uhr;
vorbestellte Karten am Spieltag bis 9.45 Uhr.

Teilnehmer: Offen für alle Skatspieler/innen,
die nicht vom DSkV oder von der ISPA gesperrt sind.

Konkurrenzen: Einzelwertung gemeinsam für Damen und Herren. Gespielt werden zwei Serien á 48 Spiele nach der Skatordnung des DSkV. - Gespielt wird mit deutschem Blatt.

Startgeld: 16,- DM inklusive Kartengeld.

Preise (bei 200 Teilnehmern): **1. Preis 500,- DM + Wanderpokal des Ministerpräsidenten,**
2. Preis 300,- DM + Pokal der Stadt Zeulenroda, 3. Preis 200,- DM + Pokal der Raiffeisen-Bank.
Weitere Geld- und wertvolle Sachpreise. - Verwendung des gesamten Startgeldes.

Pokal: Der Pokal wird als Wanderpreis übergeben. Er ist im folgenden Jahr zu verteidigen. Sollte der Pokal von einem/r Spieler/in in den folgenden zwei Jahren erfolgreich verteidigt werden, so geht er in dessen/deren Besitz über. Zur Erinnerung an den Pokalsieg erhält der/die Sieger/in einen Pokal in verkleinerter Form zum Besitz auf Dauer.

Abreuzgeld: Je Serie für das 1. bis 3. verlorene Spiel je 1,- DM, ab 4. verlorenem Spiel 2,- DM.

Der Gewinn des Turniers wird der „Lebenshilfe e.V.“ als karitative Einrichtung gespendet.

Anmeldungen: Anmeldungen werden bis zum 22. August 1997 erbeten an Skfr. Werner Kuppi, Flur Leize 3, 07937 Zeulenroda, Telefon (03 66 28) 6 20 23. - Einzahlungen für Voranmeldungen bis zum gleichen Zeitpunkt auf das Konto des Skat-Clubs Zeulenroda Nr. 849 731 bei der Raiffeisen-Bank (BLZ 830 645 18). Bei Sammeleinzahlungen wird um eine schriftliche Aufstellung an Skfr. Kuppi unter vorstehender Anschrift gebeten.

Die Anmeldung ist am Spieltag bis 9.45 Uhr möglich.

Übernachtungen: Sie werden Ihnen gern vermittelt durch die Zeulenroda-Information, Geschäftsstelle des Fremdenverkehrsvereins „Vogtland-Ferienland Thüringen“ e.V., Greizer Straße 19, 07937 Zeulenroda, Telefon (03 66 28) 8 24 41.

Der Landesverband Thüringen

mal mußte auch das Schiedsgericht zusammenreten. Dabei war es nur eine unbedachte Äußerung des Alleinspielers, wegen der auf Verlust des Spiels erkannt werden mußte. Aber: Gesagt ist gesagt.

Die flotte Auswertung der Serienergebnisse per Computer erfolgte mit großer Sachkenntnis wiederum durch Andrea und Werner Ott. Sie hatten großen Anteil am zügigen Verlauf der Meisterschaft, insbesondere am zweiten Spieltag, als bestimmungsgemäß das Setzen der Spieler nach ihrem Punktstand zur Pflicht wurde.

Mehr als 60 Jahre alte Skatfreundinnen und Skatfreunde haben die Möglichkeit, sich in dem besonderen Wettbewerb für Senioren zu qualifizieren, wenn sie der Meinung sind, dem Zeitlimit von zwei Stunden für 48 Spiele nicht gewachsen zu sein, denn die Senioren sind innerhalb der gleichen Zeit mit nur 36 Spielen in der Pflicht. Wer also nicht 48 Spiele möchte, kann sich für den Senioren-Wettbewerb entscheiden, der allerdings auch der Qualifikation unterliegt. Es darf daran erinnert werden, daß die Forderung zu diesem Wettbewerb aus der „60-plus-Generation“ kam, der man in der gewünschten Form auch gerecht wurde. Einmal Fuß gefaßt, will man heute mehr: Wieder 48 Spiele, um nicht als „altes Eisen“ abgestempelt zu werden, und diese oder eine leicht angehobene Altersklasse möglichst mit Teilnehmerzahlen entsprechend dem Mitgliederanteil. Sollten aber Altersklassen in der Sportordnung festgeschrieben werden, dann sind diese zwingend und einzuhalten. Sicherlich werden sich auch Gegner zu einer solchen Reglementierung zu Worte melden. Es ist doch viel schöner, wenn sich jeder Zugehörige zur „60-plus-Generation“ frei entscheiden kann, ob er bei den Damen bzw. Herren oder bei den Senioren starten möchte. Gleiches gilt in ähnlicher Weise für die Junioren. Nimmt man darüber hinaus noch die Bestrebungen von Damen zur Kenntnis, daß sie lieber in der Herrenklasse mitspielen möchten, dann könnten doch gleich alle Wettbewerbe in einen Topf geworfen werden - und man wäre wieder dort, wo man in den fünfziger Jahren mal angefangen hat, was aber auch keinen Beifall fand. Der Mensch ist nie zufrieden!

Ältester Teilnehmer war der 84jährige Karl Lippert aus Georgsmarienhütte. Sein Versuch,



Gravierte Pokale warten auf die Meister und Bestplatzierten in den vier Wettbewerben, denn es geht „nur“ um die Ehre.

im Feld der Senioren seinen Titel erfolgreich zu verteidigen, schlug fehl. Mit 258 Minuspunkten in der zweiten Serie mußte er das schlechteste Ergebnis aller Teilnehmer hinnehmen und sich letztlich mit Platz 40 zufriedengeben. Skfr. Diehl (Köln) führte in den beiden ersten Serien das Teilnehmerfeld an, pendelte danach immer um Platz 10 herum und sackte schließlich auf Platz 25 ab. Aussichtsreich im Rennen lag auch Werner Cohrs (Münster), besser jedoch Claus Lalla (Diepholz), der immer stärker wurde. Platz 1 nach der vierten Serie, Platz 2 nach der dritten und vierten Serie. Das ließ hoffen. Aber dann ging es plötzlich bergab bis auf Platz 8. Herbert Schröder (Elmenhorst), der nach der dritten Serie Erster war, brach in der fünften Serie ein, fiel auf Platz 15 zurück, kam nochmals auf Platz 3 heran und hatte am Ende Platz 6 inne. Vierter wurde Günter Wildsorf (Orlatal), der in der siebten Serie patzte und auf Platz 10 abrutschte, ansonsten aber immer einstellige Ränge einnahm. Otto Kraus (Ludwigshafen) verbesserte sich vom 49. Platz in der ersten Serie bis zum 2. Platz in der siebten Serie. Um diesen Platz zu halten, fehlten ihm in der Endabrechnung ganze sechs Punkte. Immer einstellige Plätze hatte Alois Rehaag (Krefeld) inne, nach den Serien fünf, sechs und sieben stets Platz 1. Überraschend wurde der Tisch 1 mit den Skatfreunden Rehaag, Kraus, Schröder und Lalla in der letzten Serie von dem auf Platz 6 liegenden Reinhold Eckhoff (Osnabrück) „überrollt“. Mit 7106 Punkten sicherte sich Eckhoff die Meisterkrone und holte nach Lippert im vergangenen Jahr den Titel wiederum in die Verbandsgruppe 45 Osnabrück.



Deutscher Juniorenmeister wurde Thomas Pietzka vom Skatverein BSG Ford-Asse Berlin, den DSkV-Pressereferent Willy Janssen zu seinem Erfolg beglückwünschte.

Eigentlich gab es keinen Zweifel, daß der Titelverteidiger Christoph Wichern (Tostedt) erneut als Meister durchs Ziel gehen würde. Im vergangenen Jahr glänzte er in allen Serien unangefochten auf dem ersten Platz. Das war schon sagenhaft. Geradezu unheimlich aber wirkte, daß Wichern auch in diesem Jahr von Anfang an die „erste Geige“ spielte und auf Platz 1 in die letzte Serie ging. Inzwischen hatte sich auch der Berliner Thomas Pietzka in Form gespielt. Nach Platz 36 nach der ersten Serie machte er in der folgenden den großen Sprung auf Platz 4, hielt ab der vierten Serie Platz 2 und fing im Schlußspurt in der letzten Serie noch den Titelverteidiger ab, dem möglicherweise die



Die Deutschen Skateinzelmeister 1997: Heike Oeldemann (Essen), Jürgen Czarnetzi (Lippstadt), Reinhold Eckhoff (Osnabrück) und Thomas Pietzka (Berlin).

Nerven einen Streich spielten. Mit 25 Punkten Vorsprung wurde Pietzka vor Wichern Deutscher Skatmeister der Junioren. Tobias Mürle (Babenhausen) verbesserte sich vom 26. Platz während der Serien bis auf den 3. Platz. Zwar ließen auch Jens Wortmann (Bad Sassendorf) und Stefan Hengst (Wernsdorf) nicht locker, sie mußten sich aber damit abfinden, daß die vor ihnen liegende Konkurrenz etwas besser im Bilde blieb. Null Punkte gab es für Mathias Bickel, Daniel Scheufen und Thomas Franken zur „verschlafenen“ sechsten Serie.

Im Wettbewerb der Damen blieb die ehemalige Deutsche Meisterin und Ranglistenzweite von 1996, Erika Suhling (Bremerhaven), die mit Platz 19 in der letzten Serie ihre beste Platzierung hatte, unter ihrer Form. Gespannt war man auf das Abschneiden der Titelverteidigerin Silke Wegemann (Bremen). Mit Platz 49 nach der ersten Serie erwischte sie einen kläglichen Start, war dann aber gut drauf und nach der zweiten Serie schon auf Platz 5, verbesserte sich in der fünften Serie bis auf den Meisterplatz, den sie jedoch wieder räumen mußte. Sie belegte bei Torschluß den dritten Platz, der sich in der vierten und sechsten Serie schon leicht andeutete. A. Lanquillon (Hamburg) bewegte sich vom 23. Platz nach vorn, war nach den Serien vier und sieben die Beste im Teilnehmerfeld, in den Serien fünf und sechs Tabellenzweite. Mit 9599 Punkten wurde sie dann Vizemeisterin. Ganz vorn lag in allen Serien Heike Oeldemann (Essen). Mit gleichbleibend guten Serienergebnissen sicherte sie sich letztendlich den Meistertitel. Der vierte Platz ging an Renate Drießen (Krefeld), die, sieht man einmal von der zweiten Serie ab, stets am zweiten Tisch agierte. Fünfte wurde die ehemalige Deutsche Meisterin Claudia Knappe (Wolfenbüttel). In vorausgehenden Serien hatte eine Reihe von Damen weitaus bessere Plätze, konnte sich auf diesen aber nicht behaupten und fiel in der Rangfolge zurück. So auch Polens beste Dame, Helena Broda, die sich in der dritten Serie bis auf den ersten Platz vorgewagt hatte. Verließ sie dann der Mut, daß sie bis auf Platz 15 zurückfiel?

Drunter und drüber ging es bei den Herren. Titelverteidiger Eckhard Albrecht (Ritterhude) lief seiner Form hinterher. Mit Platz 10 nach der zweiten Serie erreichte er seine beste Platzierung,

rutschte dann von Serie zu Serie ab bis auf Platz 184, konnte sich in der letzten Serie aber noch um vierzig Ränge verbessern. Alois Luft (Ettlingen), immer vorn platziert, in den Serien fünf bis sieben sogar stets auf Platz 1, wählte sich schon am Ziel seiner Wünsche, doch die letzte Serie brachte nur eine Ernte von 431 Punkten und ihm am Ende den dritten Platz. Da waren andere Titelbewerber auf weitaus schlechteren Plätzen in der ersten Serie gestartet, die sich laufend nach vorn orientierten. So Jürgen Czarnetzki (Lippstadt) auf Platz 107 und Werner Molling (Brüggen) auf Platz 102. Sie zogen zuletzt an Alois Luft vorbei und wurden Meister bzw. Vizemeister. Den größten Sprung nach vorn machte wohl Ralf Bodden (Mülheim/Ruhr), der vom 313. Platz kam und als Zwanzigster die Ziellinie überschritt. Daß die ersten Pflaumen madig sind, mußte - wie viele andere auch - Peter Wierschin (Duisburg) erfahren. Nach der ersten Serie mit tollen 2050 Punkten auf Platz 1 ging es runter

auf Platz 253, denn in sechs weiteren Serien blieb er jeweils unter tausend Punkten. Damit kann man sicherlich keinen Blumentopf gewinnen. Bester der teilnehmenden sieben polnischen Skatfreunde war auf dem 168. Platz Kazimierz Chmiel von „Fortuna“ Wry mit 7530 Punkten, während der Polnische Meister Krzysztof Noga von KWK Rolessaw Smiazy mit 6812 Punkten den 245. Platz erreichte.

Die gelungene Veranstaltung endete mit der Ehrung der bereits vorgestellten Meister im Blitzlicht der Fotografen und der Vorstellung der weiteren Bestplatzierten in den vier Wettbewerben.

Zuvor stellte DSKV-Präsident Heinz Jahnke die Sieger der Ranglisteneinzelwertung vor: Walter van Stegen (Oberhausen) bei den Herren, Claudia Knape (Wolfenbüttel) bei den Damen, Christoph Wichern (Tostedt) bei den Junioren und Willi Nolte (Fröndenberg) bei den Senioren.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Die besten Ergebnisse der Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1997

Rang	LVVG	Name, Vorname Verein	Punkte	Platz in den Serien						
				1	2	3	4	5	6	7
Senioren										
1.	04.45	Eckhoff Reinhold 1. Osnabrücker SC	7106	5	1	4	17	20	4	6
2.	04.41	Rehaag Alois Oedinger Jungs Krefeld	7081	4	5	7	9	1	1	1
3.	06.67	Kraus Otto Pfälzer Buben Ludwigshafen	7076	49	48	45	42	12	9	2
4.	09.10	Wilsdorf Günter Magda's Buben Orlatal	6741	7	8	3	3	3	5	10
5.	07.07	Resech Siegfried Ruck Zuck Sulgen	6630	10	12	9	13	11	13	8
6.	13.06	Schröder Herbert SIG-Buben Elmenhorst	6475	6	3	1	6	15	6	3
7.	14.35	Möller Hans-Werner Skatclub 82 Kassel	6429	15	36	19	11	26	12	12
8.	03.38	Lalla Claus Trumpf-As Diepholz	6423	18	7	6	1	2	2	4

Rang	LVVG	Name, Vorname Verein	Punkte	Platz in den Serien						
				1	2	3	4	5	6	7
9.	03.30	Cohrs Werner Die Alchimisten Munster	6422	2	4	8	18	4	7	7
10.	03.30	Sadlowski Ernst Skatklub Jürse 88 Luttmersen	6343	36	32	16	16	14	8	5
11.	08.82	Wichary Reinhold 1. Skatclub Traunreut	6302	39	23	29	23	8	3	9
12.	03.39	Hoffmann Gerd Skatklub Leer	6128	40	50	43	46	36	26	18
13.	04.41	Schlebusch Heinz Gelderner Luschen	6099	14	13	21	10	21	15	15
14.	01.12	Halfter Rudi 1. Skatclub Zeppernich	6071	29	31	39	26	25	31	38
15.	08.85	Becker Horst Die gereizten Buben Weißenburg	6035	13	6	5	7	6	16	14
Junioren										
1.	01.15	Pietzka Thomas BSG Ford-Asse Berlin	9747	36	4	4	2	2	2	2
2.	03.37	Christoph Wichern Skatfreunde Tostedt	9561	1	1	1	1	1	1	1
3.	14.61	Mürle Tobias Pik-As + -Zehn Babenhausen	9373	26	16	20	12	12	11	5
4.	04.47	Wortmann Jens Moorbuben Bad Sassendorf	9347	9	11	7	7	8	3	3
5.	09.01	Stefan Hengst Skatclub Wernsdorf	9009	3	9	6	13	16	7	4
6.	07.07	Hahnloser Johannes Hegauer Skatfreunde Engen	8693	11	3	18	23	11	6	9
7.	02.23	Lettau Matthias TSV Lepahn	8663	2	7	9	4	7	12	8
8.	07.07	Braun Stephan Prinz Franz von Hohenzollern Sigmaringen	8627	5	15	14	14	13	17	15
9.	04.42	Willenberg André Die Joker Oberhausen	8526	34	8	8	8	9	14	16
10.	04.42	Beiten André Die Joker Oberhausen	8391	29	36	31	21	15	16	10
11.	04.47	Breer Dirk Hellweg-Buben Werl	8367	22	34	33	24	6	8	6
12.	09.01	Neumeister Torsten Glück Auf Freiberg	8325	12	14	10	6	5	9	11
13.	02.22	Wegner Stefan Skatfuchse Leck	8180	19	2	3	3	4	4	7
14.	03.31	Bornhuse Gunnar Bromer Burghuben	7976	39	31	21	16	27	13	12
15.	03.39	Schorn Christian Moorbuben Victorbur	7817	25	37	39	35	30	21	17

Rang	LVVG	Name, Vorname Verein	Punkte	Platz in den Serien						
				1	2	3	4	5	6	7
16.	12.03	Frost Martin Karo-Bube Wismar	7810	24	5	11	9	18	19	20
Damen										
1.	04.11	Oeldemann Heike Anker-Buben Essen	10019	7	1	2	2	3	1	2
2.	13.08	Lanquillon A. Harmonie Hamburg	9599	23	15	9	1	2	2	1
3.	03.38	Wegemann Silke Vahrer Buben Bremen	9329	49	5	4	3	1	3	4
4.	04.41	Drießen Renate Ödinger Jungs Krefeld	9147	5	18	5	5	6	8	8
5.	03.33	Knape Claudia Skatgemeinschaft Wolfenbüttel	8923	15	14	14	9	10	6	7
6.	13.02	von Hacht Gunda Hansa Hamburg	8909	47	52	27	21	22	12	3
7.	02.23	Strehler Brigitte Kieler Buben	8740	26	22	15	12	19	13	10
8.	04.47	Schumacher Ingrid Einigkeit 88 Soest	8711	1	8	20	30	29	18	18
9.	04.45	Wächter Marlis Null Hand Osnabrück	8514	3	2	3	10	8	5	11
10.	04.42	Thiry Angelika Die Joker Oberhausen	8466	32	12	8	4	4	7	6
11.	07.01	Zwiefelhofer Birgit Klopferle Sachsenheim	8463	31	47	51	34	30	27	24
12.	14.61	Eder Ruth 1. Skatclub Dieburg	8421	18	21	21	28	14	10	12
13.	07.07	Hille Brigitte Skatvereinigung Konstanz	8281	8	19	13	11	13	19	9
14.	04.49	Rose Doris Skatclub Minden	8231	30	20	19	25	11	16	19
15.	21.00	Broda Helena 4 Korony Katowice	8165	9	10	1	7	9	15	13
Herren										
1.	04.47	Czarnetzki Jürgen Herz-Dame Lippstadt	10446	107	88	51	20	23	9	3
2.	04.40	Molling Werner 1. Skatsportclub Brüggem	10079	102	98	52	46	16	16	2
3.	07.05	Luft Alois Die Maurer Ettlingen	9981	7	3	19	3	1	1	1
4.	02.24	Abmus Carsten Mit vieren Bargtheide	9887	62	97	70	26	19	19	6
5.	09.01	Münch Ingolf 1. Zwickauer Skatclub Grandouvert 89	9884	10	17	18	18	14	22	9

Rang	LVVG	Name, Vorname Verein	Punkte	Platz in den Serien						
				1	2	3	4	5	6	7
6.	02.24	Bodle Rainer Cocker Eutin	9839	246	30	53	38	12	8	18
7.	07.01	Straubinger Robert Drei Könige Tübingen	9794	79	5	10	6	5	2	5
8.	02.24	Lingens Frank Holstentor Lübeck	9704	80	79	20	2	8	4	10
9.	03.38	Hecker Wolfgang Die Glücksritter Ritterhude	9667	78	6	7	1	6	35	16
10.	01.17	Alfert Reimund Mainzer Höhe Berlin	9514	187	139	71	41	22	26	11
11.	03.33	Jenner Peter Skatclub 85 Braunschweig	9510	138	26	76	88	81	58	53
12.	04.42	Küstlers Markus Die Ableger Oberhausen	9483	56	28	25	16	4	3	7
13.	06.68	Jung Karl-Heinz Alle Asse Sandhofen	9447	166	67	22	30	9	6	8
14.	05.52	Nogajski Egon Herz-Bube Kohlscheid	9414	128	49	74	36	3	5	4
15.	08.80	Elvers Thorsten Pik-Bube Ingolstadt	9406	101	68	48	33	37	24	21
16.	03.31	Alpers Günter Trumpf 70 Fallersleben	9371	2	29	79	72	59	37	31
17.	03.38	Wollmann Rainer Stern Bremen	9325	12	48	49	45	13	46	46
18.	03.37	Kranke Horst Rotenburger Buben	9324	203	129	44	34	42	12	34
19.	10.02	Hanke Helmut Skatclub Greiz	9272	45	21	9	35	58	75	35
20.	04.41	Bodden Ralf Hat geklappt Mülheim/Ruhr	9261	313	126	165	98	103	65	64
21.	03.30	Hattendorf Peter Schaumburger Buben Lindhorst	9244	127	52	85	82	63	62	23
22.	07.09	Straub Peter Skatclub Saulgau	9232	182	70	43	44	38	28	26
23.	01.17	Schneider Ewald Universum 58 Berlin	9228	247	105	68	70	26	29	25
24.	07.01	Köhler Hans-Helmut Drei Könige Tübingen	9222	30	27	4	24	7	7	14
25.	08.80	Liss Albrecht Herz-Bube München	9214	90	60	30	11	27	60	60
26.	04.42	van Stegen Walter Die Ableger Oberhausen	9170	149	108	62	57	47	14	29
27.	03.30	von Fintel Helmut BSC Helmut von Fintel Schneverdingen	9151	134	75	109	61	54	77	17
28.	07.05	Schwab Otto Gut Blatt Karlsruhe	9128	37	16	39	21	33	36	66

Rang	LVVG	Name, Vorname Verein	Punkte	Platz in den Serien						
				1	2	3	4	5	6	7
29.	08.88	Heinz Tümmers Herz-Dame Herbrechtingen	9089	116	22	16	63	67	23	24
30.	03.38	Freymuth Jens Skatclub Hoya	9068	202	220	120	68	51	42	15
31.	02.24	Koop Heinz Holstentor Lübeck	9068	252	183	86	134	109	90	49
32.	06.69	Fink Edgar Eber Eberbach	9048	95	31	14	58	36	33	51
33.	03.38	Theissen Günter Skatclub Wulsdorf	9044	144	50	1	4	2	20	20
34.	08.82	Gruca Jörg 1. Skatclub Rosenheim	9020	61	40	58	62	55	84	74
35.	12.01	Loos Norbert Die nordischen Löwen Rostock	9002	54	1	5	13	20	11	13
36.	08.80	Spengler ... Pik-Bube Ingolstadt	9000	18	42	17	8	11	13	19
37.	06.68	Kulpinski Georg 1. Mannheimer Skatclub	8912	40	18	42	27	24	17	12
38.	04.42	Zaeck Wolfgang Die Joker Oberhausen	8833	173	11	3	9	44	57	42
39.	06.68	Müller Stefan Pik-As Bürstadt	8817	34	41	27	17	29	10	28
40.	03.38	Zietz Rainer Einigkeit Bremerhaven	8792	63	8	12	31	74	40	39
41.	04.11	Däubler Heinz Anker-Buben Essen	8736	205	180	196	136	100	48	37
42.	11.01	Jahn Matthias Skatverein Hohenmölsen	8690	110	228	199	137	117	95	83
43.	03.38	Behrends Peter 1. Nordenhamer Skatclub Waterkant	8682	153	7	50	69	92	51	28
44.	06.67	Scherr Arno Skatclub Frankenthal	8655	17	137	89	120	142	128	77
45.	08.86	Müller Roland Skatclub 81 Bayreuth	8638	185	110	57	25	28	21	40
46.	03.38	Pieper Klaus Achimer Skatclub	8635	103	47	124	96	50	53	38
47.	04.41	Siehr Michael Gute Freunde Mülheim/Ruhr	8634	25	53	40	40	85	72	69
48.	02.22	Dethloff Hans-Jörn Krückau-Buben Elmshorn	8622	142	167	277	155	164	105	80
49.	14.61	Gentes Karl-Heinz 1. Skatclub Dieburg	8650	308	252	110	49	30	30	27
50.	05.51	Reuters Peter Karo-Sieben Heinsberg	8612	283	275	153	114	104	59	59

Berlin-Brandenburg

Berlin. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 14 Brandenburg-Nordwest siegte bei den Damen ein Terzett der „Prignitzer Buben“ mit Uta Lenpacher (2953 Punkte), Kornelia Harms (2729 Punkte) und Sabine Labrenz (2493 Punkte). Seniorenmeister wurde Klaus Fischer („PritzwalkerASSE“, 4107 Punkte) vor den Kyritzer „Reizenden Buben“ Willi Koloczinski (3438 Punkte) und Georg Lorrek (2811 Punkte). Den Titel bei den Herren errang Günter Reinecke von den „Pritzwalker Assen“ (4916 Punkte) vor seinem Klubkameraden Dirk Müller (4847 Punkte) und dem „Prignitzer Buben“ Jürgen Thiede (4775 Punkte).

* * *

Auf der übergeordneten Ebene konnte sich bei den Landesmeisterschaften des Skatverbandes Berlin-Brandenburg im Herreneinzel Günter Reinecke mit dem Titelgewinn nochmals in Szene setzen.

Junioren

- | | |
|----------------------------------------|------|
| 1. T. Pietzka,
BSG Ford-ASSE Berlin | 6898 |
| 2. M. Opitz,
Frankfurter Oderhähne | 6700 |

Senioren

- | | |
|-------------------------------------------|------|
| 1. Erich Thomas,
Hansa-Buben Berlin | 7054 |
| 2. Rudi Halfter,
1. Skatclub Zepernick | 6949 |
| 3. R. Liepe,
Die Glücksritter Berlin | 6904 |

Damen

- | | |
|------------------------------------------------------|------|
| 1. Silvia Schulz,
SC Rollberge Berlin | 9759 |
| 2. Rosemarie Müllner,
BVG Hof Lichterfelde Berlin | 9530 |
| 3. Susanne Drosdek,
Dahlem 71 Berlin | 8864 |
| 4. Regine Kühn,
Dahlem 71 Berlin | 8728 |
| 5. Gabi Döpelheuer,
Schwarz-Weiß 81 Berlin | 8666 |

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Herren

- | | |
|-----------------------------------------------|------|
| 1. Günter Reinecke,
PritzwalkerASSE | 9937 |
| 2. D. Brüntrup,
Alt Berliner Jungs Berlin | 9529 |
| 3. Horst Hinzmann,
Kiebitz 70 Berlin | 9354 |
| 4. Fred Piotrowski,
Reiz An Berlin | 9284 |
| 5. René Augeraud,
CSFB Berlin | 9098 |
| 6. Martin Zacher,
Ohne 11 Friedrichshain | 9012 |
| 7. Winfried Tögel,
1. SC Zehlendorf Berlin | 8971 |
| 8. Rainer Zimmermann,
SC Rollberge Berlin | 8917 |
| 9. Uwe Hammann,
Reizende Buben Kyritz | 8850 |
| 10. Achim Ewald,
Reiz An Berlin | 8847 |

Niedersachsen-Bremen

Hannover. Die Verbandsgruppe 30 Hannover veranstaltete am 1. und 2. März ihre diesjährigen Einzelmeisterschaften, mit denen sich die Qualifikation zu den Landesmeisterschaften verband.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Junioren

- | | |
|------------------------------------------------|------|
| 1. Ralf Böttger,
Frischer Wind Steinhude | 5004 |
| 2. Sören Probst,
Blanke 10 Laatzen | 4193 |
| 3. Corth Bien,
Schaumburger Buben Lindhorst | 4091 |

Senioren

- | | |
|---------------------------------------------------|------|
| 1. Erich Kalinski,
Litken Borgwedell Burgwedel | 5335 |
| 2. Horst Lutz,
HannoverscheASSE | 4982 |

Landesverbände

- | | |
|-----------------------------------------------------|------|
| 3. Horst Franke,
Skatklub Herrenhausen | 4925 |
| 4. Ernst Sadlowski,
Skatklub Jürse 88 Luttmersen | 4907 |

Damen

- | | |
|-----------------------------------------------------|-------|
| 1. Melitta Seidel,
BSC von Fintel Schneverdingen | 10192 |
| 2. Karen Herholz,
Frischer Wind Steinhude | 9515 |
| 3. Annegret Moors,
Blau-Weiß Munster | 9019 |

Herren

- | | |
|------------------------------------------------------|-------|
| 1. Peter Hattendorf,
Schaumburger Buben Lindhorst | 10295 |
| 2. Lothar Müller,
Skatgemeinschaft Limmer | 9795 |
| 3. Sven Lohmeier,
Schaumburger Buben Lindhorst | 9515 |
| 4. Gustav Krause,
Blanke 10 Laatzten | 9360 |
| 5. Torsten Hoffmann,
Frischer Wind Steinhude | 9327 |
| 6. Jürgen Gödecke,
Skatklub Jürse 88 Luttmersen | 9308 |

Hannover. Die 33. Stadtmeisterschaft von Hannover fand am 15. Februar in Ronnenberg statt. Zu diesem traditionellen Turnier konnte der Vorsitzende der Verbandsgruppe 30, Gerhard Kirchhoff, 156 Teilnehmer begrüßen. Er wünschte allen viel Glück und einen harmonischen Verlauf der drei Serien. Bei der Meister- und Siegerehrung zeigte sich dann, wer die „Glücksmarie“ war.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Einzelwertung

- | | |
|----------------------------------------------------|------|
| 1. Gerhard Kirchhoff,
Skatklub Herrenhausen | 5037 |
| 2. Martin Schliffski,
Blanke 10 Laatzten | 4613 |
| 3. Roland Simonsky,
Skatgemeinschaft Ronnenberg | 4460 |
| 4. Hans Biskup,
Skatklub Herrenhausen | 4295 |

- | | |
|--------------------------------------------------------------------|------|
| 5. Heinrich Romey,
Schaumburger Buben Lindhorst | 4097 |
| 6. Bodo Sieber,
Blanke 10 Laatzten | 4072 |
| 7. Gudrun Grote - zugleich beste Dame -
Die Alchimisten Munster | 3926 |

Mannschaftswertung

- | | |
|--------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Blanke 10 Laatzten
Schliffski-Lehrke-Behr-Hogrefe | 15167 |
| 2. Skatklub Herrenhausen
Kirchhoff-Haarstik-Bergan-Knigge | 14774 |
| 3. Skatgemeinschaft Ronnenberg
Krüger-Brehm-Kluck-Vollmer | 13430 |

Lindhorst. Am 9. Februar wurde die 18. offene Schaumburger Skatmeisterschaft in der Lindhorster Mehrzweckhalle ausgetragen. Der Vorsitzende der „Schaumburger Buben“, Karl-Heinz Weikert, begrüßte die 177 Teilnehmer zum Drei-Serien-Turnier. Trotz der Einladung aus Bremen - dort lief zur gleichen Zeit ein attraktives Turnier mit hohen Geldpreisen - waren zur Freude von Weikert in Lindhorst 27 Skatfreunde mehr erschienen als im Vorjahr. Wie schon in den Vorjahren boten zahlreiche Geld- und wertvolle Sachpreise sowie Pokale den Anreiz zur Teilnahme an diesem Turnier.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Einzelwertung

- | | |
|------------------------------------------------------|------|
| 1. Andreas Richteweg,
Lustige Buben Hannover | 4501 |
| 2. Peter Hattendorf,
Schaumburger Buben Lindhorst | 4482 |
| 3. Holger Mexes,
Celler Skatfreunde | 4446 |

Beste Dame war Katy Possenriede, „Auctaler Schnippelbrüder“, mit 3836 Punkten, bester Jugendlicher Kurt Biene, „Schaumburger Buben“ Lindhorst, mit 2420 Punkten.

Mannschaftswertung

- | | |
|--------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Schaumburger Buben Lindhorst
Hattendorf-Hilbig-Sigma-Kasulke | 15344 |
| 2. Skatklub Herrenhausen | 14925 |

3. Auetaler Schnippelbrüder 14489

Brome. Am 15. und 16. Februar fanden in Brome die diesjährigen Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 31 statt. Mit 214 Startern war die Veranstaltung hervorragend besucht. Bei den Junioren konnte Kevin Feuerhahn (Gifhorn) seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Hannover. Für die Pokal-Endrunde 1997 der VG Hannover hatten sich acht Mannschaften qualifiziert. Das Finale gewann die erste Garnitur des Skatklubs Herrenhausen mit den Skatfreunden Siegfried Bergan, Wolfgang Junge, Gerhard Kirchhoff und Klaus Homann. Das Team qualifizierte sich zugleich für die LV-Mannschaftsmeisterschaften am 31. August 1997 in Bremen-Vegesack.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herren

- | | |
|--------------------------------------------|------|
| 1. Hartmut Helbig,
Pik-As Burgdorf | 9802 |
| 2. Gerold Zukrowski,
Celler Skatfreunde | 9647 |
| 3. Dirk Überall,
Gut Blatt Wolfsburg | 9589 |
| 4. Hans Wosnitzer,
Bären-Ass Vorsfelde | 9342 |
| 5. Friedrich Bubel,
Einhorn Knesebeck | 9339 |

Damen

- | | |
|----------------------------------------------------|------|
| 1. Barbara Thieme,
1. Garßener Skatgemeinschaft | 9179 |
| 2. Roswitha Hettich,
Trumpf 70 Fallersleben | 9174 |
| 3. Kornelia Plewka,
Alt und Jung Lüchow | 9029 |

Senioren - 8 x 36 Spiele -

- | | |
|-------------------------------------------------------|------|
| 1. Hans Raddant,
Masch-Buben Gifhorn | ???? |
| 2. Manfred Pape,
Heidebuben Rosche | 7110 |
| 3. Reinhard Petersen,
1. Garßener Skatgemeinschaft | 6950 |

Junioren

- | | |
|--------------------------------------------|------|
| 1. Kevin Feuerhahn,
Masch-Buben Gifhorn | 9046 |
| 2. Andreas Schwenzer | 8679 |
| 3. Kevin Jacks | 8586 |
| 4. Martin Gaede | 7300 |
| - alle Minizocker Hermannsburg - | |
| 5. Gunnar Bornhuse,
Bromer Burg-Buben | 7271 |

Die besten Ergebnisse: Punkte

- | | |
|---------------------------------|-------|
| 1. Skatklub Herrenhausen I | 17880 |
| 2. Schaumburger Buben Lindhorst | 17139 |
| 3. Skatklub Herrenhausen II | 15718 |
| 4. Langendammer Buben II | 15688 |
| 5. Frischer Wind Steinhude | 14889 |
| 6. Auetaler Schnippelbrüder II | 14854 |
| 7. Langendammer Buben V | 14409 |
| 8. Nesselblatt Stadthagen | 13760 |

Nienburg. In gepflegter Atmosphäre und sportlich fairem Ablauf wurden am 5. / 6. April die neuen Titelträger im Skatverband Niedersachsen-Bremen ermittelt. Das Hotel „Zur Krone“ in



Das neue Präsidium des Landesverbandes Niedersachsen-Bremen (v.r.): Präsident Uwe Scheifhacken (Wilhelmshaven), Jugendwart Holger Ehmman (Wiesmoor), L.d.Ö. Wolfgang Zimmermann (Bremen), Schriftführer Claus Schütte (Bremen), Damenreferentin Johanna Gustafson (Cuxhaven), Vizepräsident Karl-Heinz Weikert (Lindhorst), Ligaobmann Kurt Elfenbein (Bremen), Landesspielleiter Ewald Haarstik (Hannover) und Schatzmeister Heino Bollhorst (Munster).

Foto: Janssen

Landesverbände

Nienburg ist nach der Gründung des SKVNB nun schon zur traditionellen Austragungsstätte geworden, und alle Beteiligten fühlen sich dort ganz wohl, zumal in diesem Jahr erstmalig ein altes, modernisiertes Bauernhaus als zusätzliche Spielstätte für die Damen und Senioren zur Verfügung stand und mit ihr die bedrückende Enge der vergangenen Jahre aufgehoben war. Dank gilt hierfür der Stadt Nienburg, die dies ermöglichte.

Bei den Damen heißt die neue Titelträgerin Karmen Hattendorf von den „Schaumburger Buben“ Lindhorst. Sie erzielte mit 10538 Punkten genau einhundert Spielpunkte mehr als der Sieger bei den Herren, Erich Kannowski, „Heidefuchse“ Hermannsburg. Gratulation zu diesem hervorragenden Ergebnis. Ernst Sadlowski vom Skatklub „Jürse 88“ Luttmersen konnte mit 7276 Punkten den Siegerpokal bei den Senioren in Empfang nehmen. Bester Junior war mit dem ebenfalls sehenswerten Ergebnis von 9764 Punkten Gunnar Bornhuse von den Bromer Burg-Buben.



Präsident Uwe Scheifhacken (l.) und Nienburgs Bürgermeister (r.) beglückwünschen die neuen Titelträger (v.l.) Erich Kannowski (Herren), Karmen Hattendorf (Damen), Ernst Sadlowski (Senioren) und Gunnar Bornhuse (Junioren).

Foto: Janssen



Weitere Bestergebnisse:

Punkte

Damen

- | | |
|----------------------------------------------------|------|
| 2. Ursula Skrzypczak,
Herz-8 Bremen | 8830 |
| 3. Claudia Knape,
Skatgemeinschaft Wolfenbüttel | 8659 |

Herren

- | | |
|------------------------------------------------|------|
| 2. Andreas Schulz,
Heidefuchse Hermannsburg | 9744 |
| 3. Jürgen Gödecke,
Jürse 88 Luttmersen | 9730 |

Senioren

- | | |
|---------------------------------------------|------|
| 2. Hans Rothbart,
Waterkant Bremerhaven | 7138 |
| 3. Reinhold Balke,
Einigkeit Bremerhaven | 6752 |

Junioren

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------|------|
| 2. Christian Schorn,
Moorbuben Victorbur | 8933 |
| 3. Christoph Wichern
- Deutscher Meister 1996 -,
Skatfreunde Tostedt | 8560 |

Burgdorf. Zu der am 20. April durchgeführten 13. Burgdorfer Skat-Stadtmeisterschaft kamen 232 Teilnehmer, darunter 45 Damen. Erfreulich hoch war wieder der Anteil von über achtzig Nichtvereinsspielern. In der Wertung für Mannschaften kämpften 35 Teams um den Sieg. Damen- und Juniorenmannschaften waren leider nicht am Start.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Mannschaften

- | | |
|-------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Karo-Dame 78 Hannover
Richteweg-Bartels-Stutzke-Stolz | 13947 |
| 2. Blanke 10 Laatzon
Schlifski-Krause-Reiter-Behr | 13712 |
| 3. Skatklub Hankensbüttel
Lüning-Broda-Klix-Runge | 13128 |
| 4. Kreuz-As Lehrte
Junge-Kelpis-Bergan-Grobely | 12913 |

Einzel

- | | |
|--------------------------------------------|------|
| 1. Martin Schlifski,
Blanke 10 Laatzten | 4710 |
| 2. Andreas Kempe,
HannoverscheASSE | 4349 |
| 3. Henning Thiemann,
vereinslos | 4328 |

Beste Dame war mit 4150 Punkten auf Platz 5 in der Gesamtwertung Jutta Hanko von der Spielgemeinschaft Bothfeld.

Es wurden Preise im Gesamtwert von über 4500,- DM ausgespielt.



Reiseteilnehmer vor dem Hotel in Cunnersdorf im Landkreis Königstein.

Hannover. Das 22. Turnier „Meister der Meister“ gewann mit dem knappen Vorsprung von vier Punkten Karmen Hattendorf („Schaumburger Buben“ Lindhorst, 3956 Punkte) vor Peter Letkiewicz („Nesselblatt“ Stadthagen, 3952 Punkte), Hans-Joachim Fischer (BSC von Fintel Schneverdingen, 3939 Punkte) und Peter Hattendorf („Schaumburger Buben“ Lindhorst, 3831 Punkte).

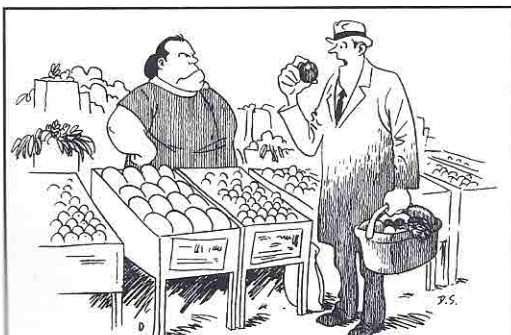
Im Wettbewerb der Dreier-Mannschaften siegten die „Schaumburger Buben“ Lindhorst mit Karmen Hattendorf, Peter Hattendorf und Thomas Hilbich (10976 Punkte) vor dem Skatclub Ricklingen mit Franz Dieterle, Marita Dieterle und Werner Koch (9748 Punkte), dem Skatclub Herrenhausen mit Ewald Haarstik, Friedel Grenner und Walter Ehses (9576 Punkte) und dem BSC Helmut von Fintel Schneverdingen mit Hans-Joachim Fischer, Manfred Hartkopf und Heidi Eckhardt (9487 Punkte).

Papenburg. Die diesjährige Reise führte die Mitglieder des Skatclubs Papenburg 85 nach Sachsen ins Elbsandsteingebirge. Außerdem stand eine Tagesreise in die tschechische Hauptstadt Prag auf dem Programm.

Während sich die Reisegesellschaft tagsüber ein Bild von der einzigartigen Landschaft machte, war abends Tanz oder Skat angesagt. Der Hotelier war durch den Besuch so überaus positiv beeindruckt, daß er spontan beschloß, einen Skatclub zu gründen.



Die Gewinner des Skatturnieres waren (v.l.) Arnold Schomaker (2. Platz), Hubert Janßen (Sieger) und Rolf Hedtfeld (3. Platz).



»Ich wußte gar nicht, daß Sie auch Antiquitäten verkaufen!«



Auflösung der Skataufgabe Nr. 352

Daß die beiden im Skat gefundenen Karten wieder gedrückt werden mußten, war klar: Hat man As und Zehn mit einer zugehörigen Lusche, so ist die Lusche zu drücken, denn mit der Zehn ist noch ein Stich möglich oder sie zwingt zum Stechen durch die Gegner. In der Farbe Kreuz war die Zehn wieder in den Skat zu legen und nicht das As, weil die gespielte Zehn in solchen Fällen häufig eine Schwäche verrät.

Und so verliefen die Stiche:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. V. Pik-7, M. Pik-As, H. Karo-Bube | -13 |
| Hinterhand konnte annehmen, daß seine Trumpf-10 nicht in Gefahr war, denn Vorhand hätte bestimmt nicht mit einem kleinen Trumpf begonnen. Schließlich gehört der Alleinspieler auch in die Mitte. Deshalb war Karo-Bube richtig. Hinterhand setzte dann das Spiel mit seiner langen Herz-Farbe fort, jedoch nicht mit dem As, denn nach Skataufnahme war zu vermuten, daß diese Farbe gedrückt wurde. | |
| 2. H. Herz-König, V. Pik-König, M. Herz-7 | + 8 |
| 3. V. Pik-8, M. Pik-Bube, H. Pik-10 | -12 |
| 4. M. Karo-8, H. Karo-9, V. Karo-As | +11 |
| 5. V. Pik-9, M. Kreuz-Bube, H. Herz-Bube | - 4 |
- Damit haben die Gegner 29 Augen, denn die restlichen Stiche erhält der Alleinspieler, der somit sein Pik-Spiel ohne sechsen mit Schneider gewann.

Die Entscheidung von Mittelhand „Langer Weg, kurze Farbe“ war offensichtlich falsch, zum vierten Stich die blanke Karo-8 auszuspielen. Er mußte mit dem Wissen, daß Herz für den Alleinspieler eine unbequeme Farbe war, Herz-Dame bringen, die sein Partner mit dem Herz-As übernehmen konnte. Auf diese Weise wären die Gegenspieler nicht Schneider geworden. Den Spielgewinn hätten sie jedoch nicht verbuchen können.



Veranstaltungen

17. bis 19. Oktober 1997

**Deutschlandpokal und Insel-Wanderpokal
Insel Norderney**

Telefon und Fax (0 49 32) 13 67

Ausführliche Informationen im Heft 8/97

20. Juli 1997 - 10 Uhr - 2 x 48 Spiele addiert „Holzland-Pokal“ in Tautenhain am Hermsdorfer Kreuz, Vereinshaus, Dorfstr. -
Preise: 1. = 1000 DM, 2. = 500 DM. -
Jeder 5. Teilnehmer erhält Preis. -
Tel. (03 65) 7 10 01 13 - Lembke

27. Juli 1997 - 14.30 Uhr - 2 x 48 Spiele
Großes Sommer-Skatturnier,
„Heideschlößchen Roofls“, 49847 Wielen.
Einzel- u. Mannschaftswertung. -
Tel. (0 59 48) 527 - J. Roofls

16. August 1997 - 14.30 Uhr - 2 x 48 Spiele
13. Offene Rheda-Wiedenbrücker
Stadtmeisterschaft, „Reethus“,
33378 Rheda-Wiedenbrück.
Preise: 800/500/300 DM; weitere Geld- u. Sachpreise für mindestens 1/3 der Teilnehmer.
Eine Veranstaltung in klimatisierten Räumen!

16./17. August 1997 - 10 Serien
2. Sülzetaler Skatfestival / Thüringen.
24 Stunden-Turnier für Mannschaften.
1. Preis = 5000,- DM bei 50 Mannschaften
(4 + 2). Info:
Tel. / Fax (0 36 93) 4 17 85 - I. Storch

Der Skatfreund, Juli, 42. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Lohstätte 4 · 47533 Kleve · Postfach 1341 · 47513 Kleve

Tel. 02821-7506-11/12 · Fax 02821-7506-40

689

Der SKAT Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Einladung



zum größten
Skat-Auslandsturnier
des Jahres 1997

Die GROSSE Skatreise

NEU

KOS

23.10. - 6.11.1997

- * Dagmars fachkundiges Reiseleiterteam
- * ärztl. Betreuung durch eigenen Doktor
- * das größte Skat-Auslandsturnier 1997
- * tägl. Skat-, Rommé- und Kniffelturniere
- * unser Spielprogramm mit Bingo u. Charly
- * großes Abschlußfest mit Tombola u.v.m.

2 Wochen mit Halbpension

- ****Hotel Kipriotis und
 - ****Hotel Ramira
- ab DM

1.198,-

Wir spielen: Skat - Rommé - Kniffel - Doppelkopf - Bingo - Charly

Mit Freunden um die Welt
Vergleichen Sie !

Uerz, Merfort & Rakers, An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe

Prospekt u. Information ☎ **05252-53310**

